

Erscheint wöchentlich sechsmal  
(mit Ausnahme der Feiertage).  
Schriftleitung, Verwaltung und  
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,  
25-69, Maribor, Kopalska ul. 6.



Inserten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Ab-  
holen oder durch die Post monatlich 23 Din, bei Zustellung 24 Din, für  
das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer Din 1'50 und 2—. Ma-  
nuscripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Postnina plačana v gotovini.

Prels Din 1'50

# Mariborer Zeitung

## Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ noch immer in Montevideo

**Rio de la Plata-Mündung von englischen Kreuzern scharf bewacht / Das deutsche Panzerschiff kann bis Montag im Hafen von Montevideo bleiben / Englische Gefangene ans Land gesetzt / Der Standpunkt Amerikas**

Montevideo, 15. Dez. (Avala). Havas berichtet: Von maßgeblicher Seite wird mitgeteilt, daß das deutsche Panzerschiff »Admiral Graf Spee« bis Sonntag oder spätestens bis Montag im Hafen von Montevideo bleiben dürfte. Ob das Panzerschiff in dieser Frist verlassen wird oder nicht, in welchem die Internierung erfolgen würde, so ist dies eine Frage, die nur die deutsche Regierung beantworten kann. Bis jetzt sind alle Verwundeten im Schiffslazarett geblieben und sind die Meldungen über deren Ausschiffung unrichtig. Im Laufe der Nacht setzte der »Admiral Graf Spee« die englischen Gefangenen, deren 62 an der Zahl, ans Land.

London, 15. Dez. (Avala). Reuter meldet: Es bestätigt sich die Nachricht, daß mehrere Einheiten der britischen Flotte die Mündung des Rio de la Plata bewachen. In englischen Kreisen ist man überzeugt, daß jeder Versuch des »Admiral Graf Spee«, sich in die offene See durchzuschlagen, den Selbstmord bedeuten würde.

London, 15. Dez. (Avala). Havas berichtet: Auf der Liste der sieben britischen Dampfer, die das deutsche Panzerschiff »Admiral Graf Spee« versenkt hat, befinden sich zwei bislang noch nicht genannte Schiffe, und zwar »Strionshelle« (3895 Tonnen) und »Talroga« (7983 Tonnen). Die Überlebenden dieser beiden Dampfer wurden vom deutschen Panzerschiff gerettet und nach Montevideo gebracht.

Washington, 15. Dez. Reuter meldet: Wie man hier erfährt, ist die Regierung von Uruguay bereit, dem deutschen Panzerschiff »Admiral Graf Spee« einen längeren Aufenthalt im Hafen von Montevideo einzuräumen, wenn der Kommandant des Panzerschiffes dies unter der Begründung fordern sollte, daß das Schiff reparaturbedürftig ist. Diese Bewilligung wird nicht davon abhängen, daß das Schiff in einer Schlacht beschädigt wurde. Mit anderen Worten: die Regierung von Uruguay wird keinen Unterschied machen, wie sie ihn seinerzeit in dem gemeinsamen Verbot die Regierung der USA zwischen dem Reparaturbedürfnis machte, wie es als Folge des Seekrieges notwendig wird, und jener Reparatur, die auf Stürme und Elementarkatastrophen zurückzuführen sind. Der amerikanische Gesandte in Montevideo, Wilson, benachrichtigte das Weiße Haus in Washington telefonisch über den Zusammenstoß zur See. In diesem Bericht erklärte Wilson, daß drei getrennte Kämpfe zwischen dem deutschen Panzerschiff und den drei britischen Kreuzern stattgefunden haben.

New York, 15. Dez. (Avala). Reuter berichtet: Nach Meldungen aus Montevideo haben die Behörden Uruguays dem dortigen britischen Konsul die Versicherung abgegeben, daß sie alle britischen Gefangenen, die das deutsche Panzerschiff »Admiral Graf Spee« nach Versenkung eines britischen Handelsschiffes nach Montevideo gebracht hatte, den britischen diplomatischen Behörden übergeben werden.

Washington, 15. Dez. (Avala). Havas berichtet: Die deutsch-englische

Seeschlacht war der erste Zwischenfall, der sich in der durch die Panama-Deklaration bestimmten neutralen Zone abgespielt hat. Die amerikanischen diplomatischen Kreise erhielten keine Einzelheiten über diesen Kampf, es heißt jedoch in der Deklaration, daß jeder Zwischenfall, der sich in der neutralen Zone ereignen sollte, Gegenstand von Beratungen zwischen den amerikanischen Staaten sein würde. Es ist noch nicht bekannt, ob die amerikanische Regierung die Initiative zu dieser Fakultation geben wird. Da keine von den beiden kriegführenden Parteien das formelle Bestehen und die Legalität dieser Zone anerkennt, erhebt sich nun auch nicht die Frage der Verletzung dieser Zone durch die beiden Lager. Da indessen die deutsche Marineleitung zuge-

geben hat, daß das Panzerschiff »Admiral Graf Spee« Handelsschiffe angegriffen und damit Kriegshandlungen an der Küste Uruguays begangen hat, hat es den Anschein, daß man die britische Regierung keineswegs für diesen Zwischenfall verantwortlich machen kann. Im Zusammenhange mit diesem Zwischenfall sind Verhandlungen zwischen dem Weißen Haus und dem Staatsdepartement für Äußeres im Gange.

Montevideo, 15. Dez. (Avala). Havas berichtet: Wie man erfährt, haben die Ingenieure der Werft von Montevideo die Aufforderung des deutschen Gesandten, die Schäden an Bord des »Admiral Graf Spee« zu reparieren, kategorisch abgelehnt. Die Ingenieure ergriffen in diesem Zusammenhange Maßnah-

men, um zu verhindern, daß eine andere Werfte der Forderung des deutschen Gesandten nachkommt bzw. dabei den Stahl verwendet, dessen einzige Depositäre die Ingenieure der erstgenannten Werfte sind.

Montevideo, 15. Dez. (Avala). Havas berichtet: Es sind noch keine Anzeichen vorhanden, die die Annahme zulassen würden, daß das deutsche Panzerschiff »Admiral Graf Spee« den hiesigen Hafen verlassen würde. Das deutsche Panzerschiff ist ernstlich beschädigt. Wenn der Kommandant des Panzerschiffes den Befehl zum Auslaufen aus Montevideo gäbe, so müßte er neuerdings mit den drei britischen Kreuzern in Kampf treten, die am Hafeneingang auf der Lauer liegen.

## Russischer Vorstoß gegen die nordwegische Grenze

**Erbitterte Kämpfe im Petsamo-Gebiet / Finnen melden Rückzug der Russen in Karelien**

Stockholm, 15. Dez. (Avala). Havas meldet: Nach einer Meldung des Norsk Telegrambyro aus Kirkanen befindet sich Tolvajärvi in Flammen. Die Sowjetrussen sind, wie es aussieht, in der Offensive. Nach Berichten eines i. Norwegen eingetroffenen finnischen Soldaten haben die Russen, die Tanks vorausgeschickt, Geschütze in einer Entfernung von 20 Kilometer vor der nordwegischen Grenze in Stellung gebracht.

London, 15. Dez. (Avala). Reuter meldet aus Oslo: Gestern vernahm man an der südwestlichen Küste Norwegens in der Nähe der Stelle, wo sich im früheren Weltkrieg die Schlacht bei Jütland abgespielt hatte, über 60 Explosionen, die an Kanonendonner gemahten. Diese Nachricht wurde zuerst in einem in Stavanger erscheinenden norwegischen Blatte veröffentlicht.

Helsinki, 15. Dez. (Avala). Havas berichtet: Staatspräsident Kallio besuchte gestern das städtische Spital des finnischen Roten Kreuzes. Er besuchte bei dieser Gelegenheit alle Personen, die gelegentlich der sowjetrussischen Luftangriffe am 30. November und 1. Dezember verwundet wurden.

Moskau, 15. Dez. (Avala). Havas berichtet: In der amtlichen Mitteilung des Sowjetstabes heißt es, daß die Sowjettruppen im Murmansk-Gebiet weiter vordringen und daß sie sich im Petrosawodsk-Abschnitt schon 116 Kilometer tief auf finnischem Gebiet befinden. Luftoperationen fanden im Hinblick auf das schlechte Wetter nicht statt.

Helsinki, 15. Dez. (Avala). Stefani meldet: Im Petsamo-Gebiet werden die Kämpfe mit Erbitterung fortgesetzt. Die finnischen Truppen verursachen den Russen schwere Verluste.

Helsinki, 15. Dez. (Avala). Havas berichtet: Anlässlich der Operationen im karelistischen Frontabschnitt wurden bei ei-

nem Angriff drei Tanks vernichtet. Die finnische Artillerie zwang den Gegner zum Rückzug. Die Finnen erbeuteten drei Maschinengewehre und eine Anzahl automatischer Waffen.

Stockholm, 15. Dez. (Avala). Reuter meldet: Gestern abends vernahm man eine furchtbare Explosion in der Umgebung von Kolosjok an der nordwegischen Grenze. Es wird angenommen, daß die Bergwerksanlagen der in der Nähe befindlichen Nickelbergwerke in die Luft gesprengt wurden.

Amsterdam, 15. Dez. (Avala). Die finnische Regierung wird nach Mitteilungen der deutschen Presse zwecks Anbahnung von Verhandlungen über die ameri-

kanische Finanzhilfe für Finnland einen Sonderbeauftragten nach USA entsenden.

Helsinki, 15. Dez. (Avala). Havas meldet: Das Abendkommuniquee des finnischen Oberkommandos lautet: In der karelistischen Landenge wurden gestern örtliche Kämpfe ausgefochten, wobei 11 Kampfwagen vernichtet wurden. Im Osten setzte der Feind die Angriffe erfolglos fort. In Suomisalmi verwendeten die Russen neuerdings Giftgase. Nach dreitägigen erbitterten Kämpfen, in deren Verlauf dem Gegner schwere Verluste zugefügt wurden, nahmen unsere Truppen das Gebiet von Tolvajärvi ein. Zwei russische Regimenter wurden hierbei fast völlig aufgerieben.

## Heftiger deutsch-englischer Luftkampf

**ZAHLREICHE FLUGZEUGE ABGESCHOSSEN**

Berlin, 15. Dez. DNB meldet: Zwischen den Inseln Wangeroog und Spiekeroog vor der friesischen Küste kam es gestern nachmittag zwischen deutschen Jagdflugzeugen und schweren englischen Bombern zu einem Luftkampf. Das englische Geschwader bestand aus 12 modernsten Langstrecken-Kampfflugzeugen. Die deutschen Messerschmitt-Apparate griffen die britischen Bomber an und brachten

sechs Maschinen zum Absturz. Ein deutsches Jagdflugzeug mußte auf der See niedergehen.

London, 15. Dez. (Avala). Reuter berichtet: Wie das Luftfahrtministerium berichtet, sind in den Luftkämpfen über Helgoland in den letzten 24 Stunden vier deutsche Messerschmitt-Maschinen und drei britische Kriegsflugzeuge abgeschossen worden.

Berlin, 15. Dez. DNB meldet: Nach hier vorliegenden Funkmeldungen wurde im Kreuzergefecht am Rio de la Plata das englische Schiff »Exeter« vom deutschen Panzerschiff »Admiral Graf von Spee« durch Geschützfeuer schwer havariert. Der Kreuzer hatte schwere Schlagseite, als er vor Montevideo anlangte.

Zürich, 15. Dez. Devisen: Beograd 10, Paris 9.96, London 17.57, New York 446, Brüssel 73.75, Mailand 22.50, Amsterdam 236.70, Berlin 178.62, Stockholm 106.20, Oslo 101.35, Kopenhagen 86.10, Prag 5.30, Warschau 79, Budapest 3.35, Athen 3.50, Bukarest 3.30, Helsinki 8.62, Buenos Aires 101.25.



## Steuerreform?

Nicht nur die Wirtschaft der kriegsführenden Staaten, sondern ebenso auch jene der neutralen Länder sieht sich angesichts der ökonomischen Folgen der kriegserregenden Ereignisse vor vollkommen neuen und schwierigen Aufgaben gestellt. Es ist ein Irrtum, wenn man annimmt, daß sich die neutralen Staaten gegenüber den Kriegführenden in einer mehr oder weniger beneidenswerten Lage befinden. So schreibt das Beograder Tagblatt »Vreme«, indem es sich mit den wirtschaftlichen Folgen der kriegserregenden Verwicklungen befaßt, daß der Krieg nicht nur die kriegführenden Länder treffe, sondern und in gewissem Sinne seien diese Folgen in den neutralen Ländern noch stärker fühlbar als in den kriegführenden, da die Bürger der neutralen Staaten es schwerer einsehen, für eine Sache Opfer bringen zu müssen, die sie und ihre Länder weiter nicht berührt. Die neutralen Länder müssen nicht nur die ungünstigen Auswirkungen des Krieges auf ihre Wirtschaft ertragen, die sich vor allem in der Störung ihres Außenhandels und in der Verteuerung zahlreicher wichtiger Erzeugnisse äußert, sondern sind im Interesse des Schutzes ihrer Neutralität auch, gezwungen, zu verschiedenen außerordentlichen Maßnahmen zu greifen, durch die der Staatshaushalt in hohem Maße belastet wird. Der Rückgang der wichtigsten Staatseinnahmen, der Steuern und verschiedenen Abgaben, infolge Störungen im Wirtschaftsleben und die Erhöhung der Staatsausgaben infolge außerordentlicher Bedürfnisse stellen die Finanzminister der neutralen Staaten vor besonders schwierige und heikle Aufgaben, nämlich die Wirtschaft durch Steuererhöhungen womöglich nicht zu belasten und trotzdem das soziale Gleichgewicht zu erhalten und die Mittel zur Deckung der erhöhten Ausgaben sicherzustellen. Dazu kommt noch, daß man in diesen Zeiten an Auslandsanleihen überhaupt nicht denken kann.

Auch Jugoslawien blieb von diesen Schwierigkeiten, denen die neutralen Staaten ausgesetzt sind, nicht verschont. In wirtschaftlicher Hinsicht macht sich der Krieg in Jugoslawien insofern bemerkbar, als zahlreiche Einfuhrartikel, insbesondere die industriellen, teurer geworden sind. Wenn demgegenüber auch die Preise der meisten unserer Ausfuhrartikel gestiegen sind, so habe das Land davon, so schreibt das Blatt, infolge der besonderen Lage, in der sich der jugoslawische Außenhandel befindet, keinen besonderen Nutzen. Von den höheren Preisen unserer Ausfuhrartikel zieht nämlich nur eine verhältnismäßig geringe Zahl von Leuten Nutzen, während die Verteuerung der Einfuhrartikel alle, insbesondere aber die wirtschaftlich schwächeren Massen, zu fühlen bekommen. Man müsse daher Mittel und Wege finden, um diesen wirtschaftlich schwächeren Kreisen ihre Lage zu erleichtern. Vor allem müsse man für eine gerechtere Verteilung der wachsenden öffentlichen Lasten sorgen. Dies gilt vor allem für die große Masse der Kleinbauern und auch der kleinen Handwerker, denen durch wesentliche Steuererleichterungen geholfen werden müßte. Man spricht bereits davon, daß im Finanzministerium an einer Reform des Steuerwesens gearbeitet werde, die die Abschaffung der Bodensteuer auf Kleinbesitze vorsehe. Selbstverständlich muß der Ausfall an Staatseinnahmen, der dadurch entstehen würde, auf der anderen Seite ersetzt werden. Wie man erfährt, denkt man bei der geplanten Steuerreform nicht so sehr an eine Abänderung des bestehenden Steuersystems, als vielmehr an eine gewissenhaftere und gerechtere Anwendung. Von einer Revision der Bemessung der Einkommensteuer durch die Steueraussschüsse war bereits wiederholt die Rede. Es besteht kein Zweifel darüber, daß durch eine entsprechende Steuerreform, insbesondere durch eine strengere Ermittlung der Einkommen der wirtschaftlich stärkeren Bürger, viel höhere Einnahmen aus der Einkommensteuer erzielt werden könnten.

Das Finanzministerium, so schreibt das Blatt weiter, arbeite angestrengt an der Vorbereitung dieser Reform der Steuerverwaltung, durch die einerseits die

# Sowjetrußland aus dem Völkerbund definitiv ausgeschlossen

**Der Bruch zwischen den Westmächten und Moskau nun offenkundig geworden / Chamberlain wird wahrscheinlich in Washington Erlaß suchen / Mussolinis Blatt über die Rußland-Politik Englands**

Genf, 15. Dez. Die Völkerbundversammlung hat gestern nach etwas mehr als zweistündiger Sitzung des Plenums den Bericht des Vierzehnerausschusses und die angeschlossene Resolution mit 31 von 40 anwesenden Stimmen angenommen. Die Vertreter von neun Staaten haben sich der Abstimmung entzogen.

Die Versammlung, die um 10.30 unter dem Vorsitz des Norwegers Hambrø begannen, nahm zunächst den um ein Drittel herabgesetzten Voranschlag des Völkerbundes an und ging sodann zur Wahl des neuen Wirtschaftskomitees über.

Es folgt die Behandlung des Berichtes und der Entschließung des Vierzehnerausschusses unter dem Vorsitz des portugiesischen Delegierten Demata, der im Namen des Ausschusses wie auch im Namen seiner Regierung den sowjetrusischen Angriff auf Finnland entschieden verurteilte. Redner plädierte für die Ausschließung Sowjetrußlands aus dem Völkerbund. Nach Demata sprachen die Vertreter Mexikos, Indiens, Ecuadors, Frankreichs, der Schweiz, Englands und der polnischen Exilregierung. Die Delegierten Englands und Frankreichs, die dem Völkerbund Kurs und Richtung angeben, erklärten in ihren Ausführungen, daß der Standpunkt ihrer Regierungen im Völkerbundrat eine weitere Klarstellung erfahren würde. Die Rede des polnischen Delegierten Grabinski wurde in deutlich manifestativer Art beifällig aufgenommen. Sodann erfolgte die Abstimmung, die eine große Mehrheit für den Bericht und die Entschließung des Vierzehnerausschusses ergab.

Nach der Abstimmung dankte der finnische Delegierte Holsti in bewegten Worten für die Entscheidung des Völkerbundes. Die Sitzung wurde bald nach 14.30 Uhr geschlossen.

Genf, 15. Dez. Um 16.30 Uhr setzte das Plenum der Völkerbundversammlung die Sitzung fort. Zur Diskussion stand zunächst die Wahl zweier neuer nichtständiger Mitglieder des Genfer Rates. Gewählt wurden die Vertreter Chinas und Ägyptens. China erhielt 34, Ägypten 37 Stimmen, und zwar von 37 anwesenden Stimmen.

Genf, 15. Dez. Kurz vor 18 Uhr trat der Völkerbundrat zu einer entscheidenden Sitzung zusammen. Der Ratspräsident begrüßte die neuen Mitglieder des Rates, China und Ägypten, ebenso aber auch den Finnen, indem er Finnland als Symbol des eingelösten Wortes bezeichnete. Der Rat ging sodann auf die Behandlung des Berichtes und der Entscheidung des Vierzehnerausschusses ein. Kurz vor 19 Uhr fand die Abstimmung statt. Der Rat nahm mit großer Mehrheit den Beschluß an, Sowjetrußland aus dem Völkerbund auszuschließen. Von der Abstimmung enthielten sich die Delegierten Jugoslawiens, Griechenlands, Finnlands und Chinas. Dann wurde in der öffentlichen Ratssitzung der Text der angenommenen Resolution zur Verlesung gebracht. Die Entschließung hat folgenden Wortlaut:

»Der Völkerbundrat hat die von der Völkerbundversammlung in Angelegenheit der finnischen Beschwerde gefaßte Resolution zur Kenntnis genommen. Der Rat schließt sich dem Urteil an, das die Vollversammlung über das Vorgehen Sowjetrußlands gegenüber dem finni-

schen Staate ausgesprochen hat. Da die Entschließung der Vollversammlung auf Grund des Punktes 4 des Art. 16 des Völkerbundes feststellt, daß sich Sowjetrußland durch seine Haltung von selbst außerhalb des Völkerbundesrahmens gestellt hat, folgt daraus, daß Sowjetrußland nicht mehr Mitglied des Völkerbundes ist.«

Genf, 15. Dez. Das Charakteristische der gestrigen Abstimmung im Völkerbundrat wie in der Versammlung ist nach Ansicht hiesiger diplomatischer Kreise die Tatsache, daß England und Frankreich allein die Schwere der Initiative und der Entschlossenheit in der Verurteilung Moskaus auf sich zu nehmen genötigt waren, da die Neutralen eine sehr starke Zurückhaltung an den Tag legten.

London, 15. Dez. Die »Daily Mail« bedauert in einem längeren Aufsatz die Ausschließung Sowjetrußlands aus dem Völkerbund und bemerkt hiezu, man müsse es den neutralen Staaten verargen, daß sie keine Initiative ergriffen haben. Diese Staaten hätten England und Frank-

reich gezwungen, die entscheidende Rolle zu spielen. In Londoner diplomatischen Kreisen wird als wahrscheinlich angenommen, daß Chamberlain für die Genfer Lücke in Washington werde Ersatz suchen.

Mailand, 15. Dez. (Avala). Stefani berichtet: Der »Popolo d'Italia«, das Blatt Mussolinis, erhebt die Frage, warum England die diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion nicht auch formell abbrechen wolle. Das Blatt beantwortet diese Frage dahin, daß England noch immer hoffe, Deutschland gegen Rußland auszurichten, wenn auch Finnland hierbei geopfert werden müßte.

Der »Popolo d'Italia« meint hierzu, man müsse von der Annahme ausgehen, daß England den Moskauer Machthabern keine Hindernisse gegen die Sowjetaggression in den Weg stellen würde, wenn dieses Sowjetrußland auf der Seite Englands stünde, denn was dem Gegner zugebilligt werde, könne aus mancherlei Gründen dem Mitbeteiligten bewilligt werden.

## Das Kriegsziel Englands

**CHAMBERLAIN: »DAS HAUPTZIEL: DIE NIEDERRINGUNG DES NATIONALSOZIALISTISCHEN DEUTSCHLAND« — LORD HALIFAX SPRICHT DARÜBER IM OBERHAUS**

London, 15. Dez. Reuter berichtet: Premierminister Chamberlain gab gestern im Unterhaus folgende Erklärung ab: Das finnische Volk kämpft außerordentlich tapfer gegen einen übermächtigen Gegner, wobei es sich herausstellte, daß die finnische Armee viel schlagkräftiger ist als die des großen Gegners. Bei den Finnen ist alles besser, nur zahlenmäßig kommen sie zum Erlahmen. Es ist heute nicht möglich, im Vorhinein zu sagen, wie dieser ungleiche Kampf ausgehen wird, doch sind vom politischen Gesichtspunkte die Folgen schon geroht. Der Sowjetangriff auf das kleine Finnenvolk hat alle Kulturvölker mit Abscheu erfüllt. Deutschland hat sich trotzdem gegen Finnland an die Seite Rußlands gestellt, also auf die Seite des Angreifers, dem man noch durch eine außerordentlich schlimme Propaganda gegen diejenigen skandinavischen Staaten half, die Finnland moralisch stützen wollten. Der finnische Krieg hat Deutschland wieder Gelegenheit gegeben, England seiner Kriegsziele willen anzugreifen. Die deutsche Propaganda möchte gerne die Aufmerksamkeit von unserem Hauptziel abwenden, das wir schon mehrere Male bezeichnet haben, und zwar die Niederrin-

gung des nationalsozialistischen Deutschlands. Wir dürfen dies nie vergessen und auch nie die Tatsache aus dem Auge verlieren, daß das nationalsozialistische Deutschland der Sowjetunion die Möglichkeit des Angriffes auf Finnland gegeben hat, und zwar durch den Angriff auf Polen. Deutschland ist heute der einzige Staat unter allen Völkern, der den Angriff der Sowjets billigt und ihn in Wort und Tat unterstützt. Wir werden Finnland nach Kräften helfen. Wir dürfen jedoch nicht vergessen, daß die Besiegung des nationalsozialistischen Deutschlands unser hauptsächlichstes Ziel darstellt, denn nur so werden wir die Freiheit und das Sicherheitsgefühl allen Völkern geben. Nur so werden wir das Uebel an der Wurzel erfassen. Nur so werden die europäischen Völker vor einem Schicksal bewahrt, das ihnen ansonsten allen droht.

London, 15. Dez. Fast zu gleicher Zeit wie Chamberlain im Unterhaus hielt Außenminister Lord Halifax im Oberhaus eine Rede, in der er u. a. erklärte:

»Wir werden diesen Krieg nicht nur mit Hilfe der Waffen gewinnen, sondern noch eher durch die Organisation des menschlichen Willens. Deutschland glaubt, dies durch die Methode des Pro-

## Große Ueberschwemmungen in Budapest



Infolge der anhaltenden Regenfälle der letzten Wochen trat in Budapest die Donau über die Ufer. Die Ueberschwemmungen haben bereits denselben Umfang angenommen wie die des Jahres 1926. — Arbeiter beim Bergen von Fässern aus den überschwemmten Lagerschuppen.



# Die erste Seeschlacht dieses Krieges

Die deutsche und die britische Berichterstattung über das Treffen an der Küste von Uruguay  
Chamberlain schildert den Verlauf der Schlacht

Berlin, 15. Dez. (DNB). Die deutsche Marineleitung gab gestern folgenden amtlichen Bericht über die Seeschlacht, die sich an der La-Plata-Mündung im Südatlantik abgespielt hat:

Gestern begann das deutsche Panzerschiff »Admiral Graf Spee«, eines der Kriegsschiffe, die schon seit Beginn des Krieges in den Gewässern des Südatlantik operieren, einen Convoy, der aus dem La Plata-Fluß nach Europa fuhr. Das deutsche Panzerschiff versenkte die beiden englischen Dampfer »Tairo« und »Strenshalle«. Sodann kam es zu einer Schlacht zwischen dem deutschen Kreuzer und den Begleitschiffen: dem englischen schweren Kreuzer »Exeter« und den leichten Kreuzern »Ajax« und »Achilles«. Dem deutschen Panzerschiff gelang es, den beiden feindlichen Schiffen schwere Beschädigungen zuzufügen, obzwar der Feind in der Uebermacht war. Der schwere Kreuzer »Exeter« mußte sich aus dem Kampfe zurückziehen. Ebenso wurde einer der leichten Kreuzer schwer beschädigt. Das deutsche Panzerschiff »Admiral Graf Spee« wurde nur leicht beschädigt und befindet sich jetzt im Hafen von Montevideo.

Montevideo, 15. Dez. (Havas.) Der deutsche Gesandte bei der Regierung von Uruguay, Dr. Otto Langhamm, empfing gestern die Vertreter der Presse und beantwortete mehrere Fragen hinsichtlich der Seeschlacht bei der La Plata-Mündung. Der Gesandte erklärte u. a., daß sich der »Admiral Graf Spee« nach erfolgreichem Kampfe nur deshalb nach Montevideo zurückzog, um Naphtha zu tanken, keineswegs aber im Hinblick auf die leichten Beschädigungen, die das Panzerschiff im Kampfe erlitt.

Montevideo, 15. Dez. (Reuter.) Gestern vormittags teilte das Kommando der englischen Kreuzerdivision, die am Seekampf bei La Plata teilgenommen hatte, nach Buenos Aires mit, daß die Nachricht, englische Streitkräfte würden außer halb der Territorialgewässer Argentiniens und Uruguays auf der Lauer liegen, um

den »Admiral Graf Spee« anzugreifen und zu vernichten, keineswegs den Tatsachen entsprächen.

Nach den seekriegsrechtlichen Bestimmungen muß jedes Kriegsschiff, welches in der Not einen neutralen Hafen anläuft, spätestens in 24 Stunden den Hafen verlassen, da der neutrale Staat ansonsten das Recht hat, das Schiff zu beschlagnahmen und die Besatzung zu internieren.

Berlin, 15. Dez. Das deutsche Kriegsschiff befand sich gestern noch in Montevideo. Das Panzerschiff ist nicht stark beschädigt. Die Toten des Schiffes, die heute feierlich begraben werden, und ein Verwundeter wurden vom Schiffe ans Land gebracht, die übrigen Verwundeten werden im Schiffslazarett behandelt.

Montevideo, 15. Dez. Die Behörden von Uruguay haben dem Panzerschiff »Admiral Graf Spee« die Bewilligung erteilt, noch weitere 24 Stunden im Hafen zu verbleiben, da heute die Beisetzung der Gefallenen stattfindet. Wenn sich das Panzerschiff bis zum Ablauf dieser Frist nicht entfernt, wird es bis zum Kriegsende in Montevideo bleiben müssen.

London, 15. Dez. Premierminister Chamberlain gab im Unterhaus gestern persönliche Aufklärungen über die jüngste Seeschlacht, und zwar wie folgt: »Gestern früh, einige Minuten nach 6 Uhr, meldete der Kommandant des Kreuzers »Ajax« (7000 Tonnen), daß er das deutsche Panzerschiff »Admiral Graf Spee« (10.000 Tonnen) ausfindig gemacht habe. Gleich darauf griff er gemeinsam mit den Kreuzern »Exeter« (8400 Tonnen) und »Achilles« (7030 Tonnen) den Gegner an, der mit großer Geschwindigkeit zum Festland fuhr. Während der beiderseitigen heftigen Beschiesung erhielt der »Exeter« derartige Beschädigung, daß er einigermaßen an Geschwindigkeit einbüßte und hinter den anderen Schiffen zurückblieb. Die englischen Schiffe sind mit 15 Zentimetergeschützen bestückt. Sie verfolgten den Gegner den ganzen Tag bis spät abends. Das Panzerschiff »Admiral Graf Spee« ist

mit 28-Zentimeter-Geschützen armiert. Gegen Mitternacht traf »Admiral Graf Spee« in Montevideo ein, um dort 36 Tote und 60 Verwundete an Land zu bringen.

Dies beweist — sagte Chamberlain — daß die kleinen englischen Kriegsschiffe dem viel besser bewaffneten feindlichen Kriegsschiff schlimme Beschädigungen zugefügt haben. Der deutsche Gesandte in Uruguay hat erklärt, daß die englischen Geschütze Gasgranaten auf das deutsche Panzerschiff geschleudert hätten. Das ist nicht wahr. Diese äußerst bezeichnende Erklärung des deutschen Gesandten entbehrt jeglicher Grundlage. Die Kriegsschiffe S. M. des Königs verwenden keine Gasgranaten. Obzwar Einzelheiten über diesen Kampf noch fehlen, ist doch der Beweis erbracht, daß kleine englische Schiffe den Kampf mit dem viel stärkeren deutschen Kreuzer aufgenommen haben und daß das südamerikanische Meer von diesen Seeräubern bald gesäubert sein wird. Ebenso wird das Unterhaus mit Freude die Nachricht entgegennehmen, daß das Tauchboot, welches die »Bremen« aus Menschlichkeitsgründen sowie unter Beachtung des internationalen Rechtes nicht torpedierte, nun ein Tauchboot und einen deutschen Kreuzer versenkt hat.

Berlin, 15. Dez. Der »Deutsche Dienst« betont, daß die Seeschlacht der drei englischen Kreuzer mit dem deutschen Panzerschiff »Admiral Graf Spee« mit einem deutschen Siege geendet habe. »Ajax« sei vor dem deutschen Panzerschiff geflüchtet, während der Kreuzer »Exeter« von den Granaten der deutschen Geschütze zerfranst wurde. Den Sieg trug das deutsche Panzerschiff davon, welches abends in Montevideo vor Anker ging. Das deutsche Panzerschiff wurde lediglich durch sechs Granaten getroffen und leicht beschädigt. An Bord des »Admiral Graf Spee« befanden sich der Kapitän und die Besatzung eines versenkten englischen Dampfers.

## Gegen den Mißbrauch politischer Freiheiten

EINE INFORMATION ÜBER DIE ANSICHTEN DER REGIERUNG — GEGEN DIE ZERSETZENDE PROPAGANDA SOLL IM INTERESSE DES STAATSGANZEN ZUGRIFFEN WERDEN

Ljubljana, 15. Dez. Der »Slovenec«, eines der führenden Blätter des Regierungslagers, veröffentlicht heute folgende Information aus Beograd: »Die politische Öffentlichkeit befaßt sich heute vornehmlich mit verschiedenen Erscheinungen, vor allem damit, daß einige zersetzende Elemente die von der Regierung d. national. Einigung in unser polit. Leben gebrachten politischen Freiheiten für ihre dunklen Absichten zu mißbrauchen versuchen. Diese Erscheinungen beginnen sich immer mehr zu häufen, deshalb sind sie Gegenstand von Beratungen politischer Kreise aus den einzelnen Parteien geworden, die beschlossen haben, diesbezüglich Ordnung zu machen, denn Demokratie ist nicht Anarchie. In politischen Kreisen ist man deshalb überzeugt, daß sich die Regierung der nationalen Verständigung in ihrer gestrigen Sitzung mit diesen Erscheinungen befaßt hat. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, wird der Innenminister schärfstens gegen solche Erscheinungen und gegen die zersetzenden Elemente auftreten, die die jetzigen Verhältnisse für ihre staats- und volksgefährlichen Zwecke ausbeuten. In den gleichen Kreisen wird erklärt, daß die Regierung bei ihrer Absicht bleiben wolle, das politische Leben auf eine gesunde demokratische Grundlage zu stellen, doch werde sie sich entschlossen gegen alle Seiten sichern, um zu verhindern, daß irgendwelche feindliche Kräfte diese Absicht der Regierung mißbrauchen könnten. Die außerordentlichen Verhältnisse in der Welt und die innere Entwicklung — die Durchführung des nationalen Ausgleichs sowie die vollständige Konsolidierung — verlangen insbesondere, daß diese schädliche Propaganda und jede Tätigkeit, die unsere vollständige Neutralität und den festen Willen zur Verteidigung der Interessen des Staatsganzen irgendwie zu schwächen imstande wären, verhindert wird.«

## Mädchen aus Krokodilrachen gerettet

Verzweiflungskampf eines Vaters auf Sumatra.

Ein dramatischer Kampf zwischen malaischen Eingeborenen und einem Krokodil spielte sich dieser Tage auf Sumatra in der Nähe von Kisaren ab. Eine Eingeborenfrau war mit ihren beiden Kin-

dern an den Piasafluß gegangen. Das Kleinste trug sie in dem landesüblichen Tragtuch, während das vierjährige Mädchen in dem Fluß baden wollte. Als die Mutter sich am Ufer niedergesetzt hatte, hörte sie plötzlich einen markerschütternden Schrei. Ihre 4-jährige Tochter hatte ihn in Todesangst ausgestoßen. Mit Entsetzen sah die Mutter, daß ein 3 Meter langes Krokodil mit weitgeöffneten Ra-

chen auf das Kind zuruderte, es packte und mit der Beute flußabwärts schwamm.

Das Jammerschrei des Kindes und die Hilferufe der Mutter alarmierten die Männer des benachbarten Fischerdorfes. Mit Stöcken, Speeren und Messern bewaffnet, stürzten sie an den Fluß. Noch war das Kind zu retten. Das Krokodil versuchte augenscheinlich seine Beute erst in Sicherheit zu bringen, um sie dann in sicherem Versteck zu verschlingen. Glücklicherweise war der Fluß nicht sehr tief, sodaß die Bestie nicht untertauchen konnte. In dem flachen Gewässer entspann sich eine dramatische Jagd. Das Krokodil wurde umzingelt. Man wollte versuchen, die Bestie auf eine Sandbank zu treiben, wo man ihr den Garaus machen konnte. Der Plan glückte. Der Vater des vierjährigen Mädchens stürzte sich von der Sandbank aus mit einem langen Dolch auf das Krokodil, versetzte ihm mehrere Stiche und schlitzte ihm dann, als es sich aufbäumte, den Leib auf.

Das Kind wurde dem Rachen des verendeten Krokodils entzogen. Aus tiefen Wunden in den Beinen und Schenkeln strömte das Blut. Das Kind war ohnmächtig. Man legte ihm einen Notverband an und brachte es in das nächste Krankenhaus. Man hofft das Kind am Leben erhalten zu können.

## Liebenswürdigkeiten unter Kollegen.

Der berühmte Mathematiker der Göttinger Universität, Professor Kästner war bei seinen Kollegen wegen seiner bissigen Bemerkungen über ihre Leistungen gefürchtet.

Auch in den Vorlesungen vor den Studenten pflegte er kein Blatt vor den Mund zu nehmen. So tat er einmal »der Ordnung wegen« vor seinem Auditorium auch des neu erschienenen Werkes eines

(Fortsetzung Seite 4.)

pagandaministers Dr. Göbbels erreichen zu können, der die größte Bedeutung der Kanonade mit unwahren Nachrichten beimißt. Das englische Volk muß sich an den Gedanken gewöhnen, den Krieg in allerhöchster Zeit zu gewinnen. Es ist auch wichtig, sich selbst immer wieder zu überzeugen, daß ein Kompromißfrieden unmöglich ist. Wenn wir mit der heutigen nationalsozialistischen Regierung Frieden schließen wollten, würden wir unsere Kinder dazu verurteilen, daß auch sie ununterbrochen in der Angst vor den Drohungen leben müßten, die gleich dunklen Schatten auf unser Leben fielen.

## 280 Opfer einer Explosionskatastrophe

Explosion in einer Zellulosefabrik verursacht die Brandkatastrophe eines Dorfes

Bukarest, 15. Dez. In einer der größten Zellulosefabriken Rumäniens in Zernesti bei Brasso entstand infolge Defektes einer Chlorgasleitung eine schwere Explosion, der nicht nur zahlreiche Objekte der Fabrikanlage zum Opfer fielen, sondern auch das ganze Dorf. Infolge der ungeheuren Hitzeentwicklung wurde das Lösch- und Bergungswerk sehr beeinträchtigt. Die Militärbehörden haben zum Schutze der Fabriken strenge Maßnahmen getroffen. Die genannte Zellulosefabrik war früher Eigentum der Engländer. Die Zahl der Toten beziffert sich auf 80, jene der Verwundeten auf 200.

## Die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 14. Dez. (Avala) DNB meldet: Die russische Wirtschaftsdelegation, die unter der Führung des Volkskommissar Trewosjan und des Artilleriegenerals Sawtschenko mehrere Wochen in Deutschland weilte, ist gestern abends nach Moskau abgereist. Die Sowjetdelegation war nach Deutschland gekommen, um mit den Vertretern der einzelnen deutschen Industriegruppen in Fällung zu treten und diejenigen Industrieunternehmen zu besuchen, die mit ihren Erzeugnissen für die Belieferung der Sowjetunion in Frage kommen. Die Verhandlungen über die künftige Entwicklung des deutsch-russischen Verkehrs werden dieser Tage in Moskau zum Abschluß gebracht werden.

## 700 Todesopfer des russischen Passagierdampfers »Indigorka«

Tokio, 15. Dez. Nördlich von Hokkaido ist der sowjetrussische Passagierdampfer »Indigorka« nördlich der Insel Hokkaido gestrandet, wobei rund 700 Menschen ums Leben kamen. Bisher wurden 395 Fahrgäste geborgen. 280 Leichen wurden bereits an die Oberfläche gespült.

## Raubmord — als Filmaufnahme getarnt

In Hollywood wurde ein gewisser George Schachte erschossen. Bis heute kennt die Polizei die Gründe des Mordes nicht genau. Wohl wurde der Ermordete um sein ganzes Vermögen beraubt, doch glaubt man an politische Hintergründe. Der Mord fand am hellen Tage und auf offener Straße statt. Trotzdem konnte der Mörder unerkannt entkommen. Als Mr. Schachte aus dem Hause trat, wartete davor ein Wagen mit einem Filmapparat. Ein Mann stieg aus dem Auto und gab fünf Schüsse auf den Unglücklichen ab. Dieser brach blutüberströmt zusammen. Der Mörder beugte sich über sein Opfer, gab noch einen letzten Schuß durch dessen Schläfe ab und durchwühlte die Taschen des Unglücklichen. Er fand die Brieftasche, die mehrere tausend Dollar enthielt, steckte sie ein und flüchtete. Nur wenige Augenblicke später erschien die Frau des Getöteten und warf sich schreiend über den Toten. Polizeibeamte und Passanten, die dem Geschehnis beiwohnten, wollten sich ausschütten vor Lachen. Sie waren überzeugt, daß es sich um eine Filmaufnahme handelte und waren der Meinung, daß Hollywood noch nie so einen schlechten Räuberfilm gedreht hat. Erst zehn Minuten nachdem der Mörder geflüchtet war, entdeckte man, daß es sich nicht um eine Filmaufnahme, sondern um einen wirklichen Raubmord gehandelt habe.



# Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Freitag, den 15. Dezember

## Reform des Pensions- und Sozialversicherungswesens erforderlich

**DIE PENSIONSVERSICHERUNGSPFLICHT DER HANDELSANGESTELLTEN. — AUSBAU DER ALTERSVERSORGUNG DER ARBEITERSCHAFT. — MINIMALGEHALTER DER ANGESTELLTEN.**

In der Arbeiterkammer fand gestern abends eine von der Maribor Ortsgruppe des Vereines der vereinigten Privat- und Handelsangestellten einberufene Versammlung statt, die der Aufklärung d. Mitglieder über das Pensions- und Sozialversicherungswesen galt. Den Vorsitz führte Schriftleiter S e k o l e c.

Der Präsident der Pensionsanstalt für Angestellte Dr. M i l a v e c besprach ein gangs die Tätigkeit der Anstalt, wie sie sich aus der Ausdehnung der Pensionsversicherungspflicht auf den ganzen Staat ergibt. Ursprünglich bestand die Absicht, die Pensionsanstalt in Ljubljana zur Zentrale werden zu lassen, während in anderen Städten des Staates Filialen errichtet werden sollten. Dieser Plan wurde jedoch fallen gelassen, sodaß jetzt mehrere selbständige Anstalten bestehen. Da Dalmatien zum Banat Kroatien gehört, werden die rund 2500 Mitglieder zählenden Privatbeamten des bisherigen Küstenlandbanats aus der Ljubljanaer Anstalt ausscheiden und der neuen Pensionsanstalt in Zagreb angegliedert werden. Unsere Anstalt wird trotzdem keine Verringerung der Mitgliederzahl erfahren, da jetzt die H a n d e l s a n g e s t e l l t e n hinzukommen.

Diese Frage bereitet noch immer gewisse Schwierigkeiten. Nach den geltenden Bestimmungen muß der Beratungsausschuß, den die einzelnen Pensionsanstalten durch ihre Vertreter bilden, die Beschlüsse einstimmig fassen, um diese in die Tat umsetzen zu können. Die Pensionsanstalt in Beograd widersetzt sich einstweilen noch der Aufnahme der Handelsangestellten, weil dort in diese Kategorie alle bei Kaufleuten beschäftigten Kräfte fallen, auch die Hilfsarbeiter. Es ist zu erwarten, daß diese Frage bald völlig bereinigt werden wird.

Wie Redner weiter ausführte, bedienen sich viele Mitglieder der Pensionsanstalt allzu früh ihrer Rechte, so besonders

Frauen, die heiraten und plötzlich erkranken, bald aber wieder ganz gesund werden. In dieser Hinsicht werden Änderungen in den geltenden Bestimmungen platz greifen müssen, da die Anstalt aus diesem Grunde im Jahre 1937 mit einem empfindlichen Defizit abschloß.

Wie bei der Pensionsversicherung, werden auch im Sozialversicherungswesen Änderungen eintreten müssen, so besonders des Zentralamtes und der Krankenkassen, deren Zuständigkeitsbericht einer Korrektur unterzogen werden muß.

Der Vorsitzende der Angestelltensektion der Arbeiterkammer Ing. K o š i r befaßte sich eingehend mit dem Sozialversicherungswesen und forderte gerechtere Lohnklassen in der Krankenversicherung. Die Witwenrente ist um die Hälfte zu erhöhen. Die Männer sollen schon nach 56 Jahren die volle Altersversorgungsrente erhalten und die Frauen bei einem Alter von 52 Jahren. Wichtig ist, daß die Beiträge für die Unfallversicherung nicht dem Zagreber Zentralamt, sondern der Pensionsanstalt in Ljubljana zufließen. Für die Arbeiterschaft müssen bessere Arbeits- und Lohnbedingungen geschaffen werden, wobei in allen halbwegs größeren Betrieben Kollektivverträge abgeschlossen werden müßten. Die in verschiedenen Gesetzen und Verordnungen enthaltenen Rechte der Bediensteten müßten herausgegriffen, reformiert und zu einem A r b e i t s r e c h t zusammengeschlossen werden. Jedenfalls ist die Lohnsteuer zu senken, da sie die Einkünfte der Bediensteten zu sehr belastet.

Von besonderer Wichtigkeit ist, wie Redner hervorhob, daß ähnlich wie für die Arbeiterschaft, auch für die intellektuellen Arbeiter, die Angestellten, M i n i m a l g e h ä l t e r eingeführt werden, da sie angesichts der zunehmenden Teuerungswelle mit ihren bescheidenen Einkünften nicht mehr leben können.

## Die Lage der Hausbesitzer

Es wird uns geschrieben:

Seit einigen Tagen besichtigen Ange stellte des städtischen Wasserwerkes die Hausanschlüsse und erklären über Befragen, daß nach irgendeiner Vorschrift noch ein zweiter Absperrhahn in die Leitung eingebaut werden muß, selbstverständlich auf Kosten des Hauseigentümers. Nachdem die Hausanschlüsse in ihrer bisherigen Form Jahre hindurch klaglos funktioniert hatten, ist es berechtigt anzunehmen, daß es sich bei der beabsichtigten Neuerung nicht um eine bedingungslos notwendige Sicherung handelt, durch deren Unterlassung schwerer Schaden für das Haus oder das Werk entstehen könnte. Wenn dem aber so ist, so muß gefragt werden, ob die Verwaltung des städtischen Wasserwerkes den Zeitpunkt für die Durchführung dieser Neuerung mit Rücksicht auf die finanzielle Lage des Hausbesitzers richtig gewählt hat.

Wir sprechen nicht im Namen jener

Professoren-Kollegen, betitelt »Eine Geschichte der Mathematik«, Erwähnung.

»Da gibt es noch die Arbeit des Professors X. über die Geschichte der Mathematik«, sagte Kästner. »Das Buch ist auf sehr schlechtem Papier gedruckt... schade um das schöne Papier!«

wohlbestellten Hausbesitzer, die überschüssige Kapitalien in 3- oder 4-stöck hohe Zinshäuser angelegt haben und außerdem noch über andere Einnahmen verfügen, sondern im Namen jener zahlreichen Kleinbesitzer, die von jenem Teil des Mietzinses leben müssen, der ihnen nach Abzug aller Steuerarten übrig bleibt. Diesen aber geht es wahrlich schlecht genug. Daß die Abgaben an den Staat, das Banat und die Gemeinde trotz aller krisenhaften Zustände und wiederholt betonter Sparmaßnahmen nicht kleiner geworden sind, ist ebenso bekannt, wie der Umstand, daß der Hausbesitzer zu dem höchstbesteuerten Stande zu zählen ist. Dazu kommt der Umstand, daß sich in letzter Zeit Fälle häufen, daß dem Hausbesitzer neue Lasten aufgebürdet werden. Da führt z. B. die Gemeinde kostspielige Verschönerungsarbeiten durch wie die Planierung und Asphaltierung der Gehsteige. Die Kosten werden dem betreffenden Hausbesitzer zur Zahlung aufgerechnet ohne Rücksicht auf seine finanzielle Lage. Dann meldet sich der Luftschutzausschuß und fordert die Hausbesitzer auf, passende Luftschutrräume für sich und für sämtliche im Hause lebenden Personen herzustellen samt den erforderlichen Geräten. Die Aufforderung behandelt ausführlich die

technische Seite des Problems, die finanzielle wird nicht erwähnt. Kurz darauf erscheint eine Verordnung der Regierung mit der allen zu den Waffentübungen eingerückten Mietern die Entrichtung des Mietzinses langfristig gestundet werden muß. Die Steuern müssen trotzdem pünktlich bezahlt werden. Damit ist jedoch der Leidensweg noch nicht abgeschlossen. Auch der Hausbesitzer ist wie jeder andere in die täglich zunehmende Teuerung hinein geschlittert. Während jeder andere Stand die Möglichkeit hat, dieser finanziell folgen zu können, ist sie dem Hausbesitzer genommen, denn eine Regierungsverordnung verbietet ihm die Erhöhung der Mietzinse.

Man würde meinen, daß diese allgemein bekannte Tatsache an und für sich genügen würde, den Hausbesitzer mit neuen Belastungen zu verschonen. Dem ist aber nicht so. Jetzt erscheint auch noch das städtische Wasserwerk auf dem Plan, um mit einer unnötigen Ausgabe das Maß voll zu machen.

Ein Hausbesitzer.

## Das Wetter

**Wettervorhersage für Samstag:**

Veränderlich, bewölkt und ruhig. Örtliche Schneefälle.

m. **Todesfälle.** Im Alter von 70 Jahren ist der Magistratsbeamte i. R. Franz Vršič gestorben. Ferner verschied, 90-jährig, die Stadtarme Ivana Cvilač. — Friede ihrer Asche!

m. **Wichtig für Journalisten!** Alle in Maribor wohnenden Mitglieder der Jugoslawischen Journalistenvereinigung werden aufgefordert, der Leitung des Maribor Journalistenklubs bis spätestens M o n t a g, den 18. d. 12 Uhr mittags je zwei Lichtbilder für die neuen Eisenbahnlegitimationen zu überreichen. Die Mitglieder werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, obgenannte Frist einhalten zu wollen. — Der Maribor Journalistenklub.

m. **Die Offiziersmensa** in der Vojvoda Putnik-Kaserne wird ab 1. Jänner 1940 in Pacht gegeben. Die mündliche Offertversteigerung findet am 22. d. um 11 Uhr in der Intendanturskanzlei des Artillerieregiments Nr. 32 statt, wo auch während der Amtsstunden alle nötigen Informationen erteilt werden.

m. **Das städtische Kinderschutzamt** ladet auf diesem Wege nochmals alle Familien ein, denen versehentlich keine Anmeldungsbögen zugesandt worden sind, alle eigenen und fremden Kinder bis zum ausgefüllten 16. Lebensjahr beim städtischen sozial-politischen Amt am Rotovski trg 9 anmelden zu wollen.

m. **Skifahrerautobus fährt nach Ribnica.** Für Mitglieder des Slow. Alpenvereines wird morgen, Samstag, um 15 Uhr vom Grajski trg der erste Skifahrerautobus nach Ribnica abgefertigt werden. Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt 40 Dinari. Die Anmeldung erfolgt im Sporthaus Divjak.

m. **Exhumierung angesehener Mitbürger.** Die Exhumierungen am alten Stadtfriedhofe werden auch gegenwärtig fortgesetzt. Heute wurden die irdischen Überreste des einst hochangesehenen Maribor Notars Alois K o l l e g g e r und dessen Gattin Josefine exhumiert. Beide zählten zum Freundeskreis des ersten Maribor Fürstbischofs Anton Martin Slomšek und befinden sich daher noch heute wertvolle Slomšek-Andenken im Besitze der genannten Familie. Gleichzeitig wurden die Gebeine des Schulrates M a j c i g e r und dessen Angehörigen der Erde entnommen. Johann Majciger wirkte durch mehr als 40 Jahre als Professor am hiesigen klassischen Gymnasium und war als ausgezeichneter Pädagoge und Freund der Jugend allgemein geschätzt. Er war auch einer der Mitbegründer des »Narodni dom« in Maribor. Die Gebeine

des Genannten wurden auf dem Piarrfriedhofe in Kamnica beigesetzt.

m. **Evangelisches.** Sonntag, den 17. d. wird um 4 Uhr nachmittags in der Christuskirche eine Kinder-Weihnachtsfeier stattfinden, wobei ein Krippenspiel zur Aufführung gelangt. Anschließend um 5 Uhr werden im Gemeindesaale arme Kinder beschenkt.

m. **Die Geschäfte bleiben geöffnet.** Laut Mitteilung der Kaufleuteinnung in Maribor bleiben im Maribor Stadtbezirk die Geschäfte am Sonntag, den 17. d. ganztägig geöffnet, hingegen werden sie an allen drei Weihnachtstagen geschlossen sein.

m. **Aus dem Männergesangsverein.** Freitag, den 15. d. Probe für gemischten Chor. Es wird ersucht, zuverlässig zu erscheinen!

m. **Hrvatsko kulturno društvo »Napredak«** priredjuje u subotu dne 16. prosinca u 8.30 sati na večer za svoje članove i njihove obitelji božićnicu u maloj dvorani Narodnog doma. Svi Hrvati i prijatelji društva su dobrodošli!

m. **Operettennovität im Maribor Theater.** Für die Weihnachtsfeiertage bereitet das Maribor Theater Paul R a s b e r g e r s neue Operettenschöpfung »Zaroka na Jadranu« (Verlobung an der Adria) vor. Die musikalische Leitung hat Kapellmeister Lojze H e r z o g übernommen, während die Regie Edo V e r d o n i k führt. Das Libretto der ereignisvollen Handlung stammt von Frau Milena R a s b e r g e r - Fišer.

m. **Der Goldene Sonntag.** Die Öffentlichkeit wird von der Kaufleuteinnung für Maribor-Stadt darauf aufmerksam gemacht, daß kommenden Sonntag, den 17. d. M. (Goldener Sonntag) in Maribor die Geschäfte den ganzen Tag g e ö f f n e t bleiben, um dem Publikum Gelegenheit zu geben, sich für Weihnachten einzudecken.

m. **Im neuen Rüsthaus der Freiwilligen Feuerwehr in Studenci** findet morgen, S a m s t a g, um 20 Uhr eine Theateraufführung statt, und zwar wird die dreiaktige Humoreske »Zwischen zwei Bräuten« zur Aufführung gebracht. Eine schmissige Handlung mit vielen peinlichen Verwicklungen, die alle Lachmuskeln in Bewegung setzen. Die Regie ist in den Händen des Herrn Mlakar.

m. **In der Volksuniversität** spricht heute, Freitag, um 20 Uhr der Direktor des Hygiene-Institutes in Ljubljana Dr. Ivo Pirc über soziale Gesundheitsprobleme des slowenischen Dorfes.

m. **Über die Musikultur der Slowenen** wird morgen, S a m s t a g, der Professor am Konservatorium in Ljubljana Dr. Dragotin Cvetko aus Maribor in der bulgarischen Hauptstadt Sofia sprechen. Für Montag, den 18. d. ist ein zweiter Vortrag über dasselbe Thema angesetzt, den auch der Sofioter Sender übertragen wird. Der Vortrag beginnt um 20 Uhr osteuropäischer Zeit (19 Uhr abends mitteleuropäischer Zeit).

m. **Menschensklette auf der Lend.** Beim Graben eines Kanals stieß man gestern im Hofe der ehemaligen Draukaserne auf der Lend auf fünf menschliche Gerippe, die sich in einer Tiefe von anderthalb Meter unter der Erdoberfläche befanden. Man glaubt, daß es sich um Opfer von Seuchen handelt, die vor vielen Jahren in der Nähe der Drau begraben worden sind.

m. **Wetterbericht** vom 15. Dezember, 9 Uhr: Temperatur plus 0,4, Barometerstand 737, Feuchtigkeit 91, windstill. Gestrige maximale Temperatur plus 1,1, heutige minimale minus 0,3, Schneehöhe 5 cm, Niederschlag 4,6 mm.

\* **Damenkonzert** täglich bei Plauc.

m. **Warte mit dem Inserieren nicht bis zuletzt,** sondern entscheide dich so frühzeitig wie möglich über das Was, Wo und Wie deiner Weihnachtsanzeigen! Es ist falsch, anzunehmen, daß die Anzeigen kurz vor Weihnachten am wirksamsten sein müssen. Zumeist wird schon viel früher entschieden, was und wo gekauft werden soll, und das lange Aufschieben hat meistens nur zwei Beweggründe: mangelnde Zeit und mangelndes Geld. Man spart und spart noch, bis man den nötigen Betrag zusammen hat, besonders



dort, wo es sich um größere Anschaffungen, größere Stücke handelt. Zeige daher deine Novitäten schon jetzt an, wo Zeitungsanzeigen noch aufmerksam studiert werden und wo bereits erwogen wird, welche Geschäfte für den Weihnachtseinkauf in Frage kommen.

## Aus Ptuj

p. Auf den Schweinemarkt am 13. d. wurden 394 Schweine zugeführt, wovon 47 Stück verkauft wurden. 6 bis 12 Wochen alte Jungschweine kosteten 60 bis 120 Dinar pro Stück, Fleischschweine 7 bis 7,75, Mastschweine 8 bis 9 und Zuchtschweine 6 bis 6,50 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht.

p. Bei der Explosion eines Schnapskessels trug der 30-jährige Hilfsarbeiter Franz Toplak aus Gerlice bedenkliche Verbrühungen an beiden Beinen davon. Man schaffte ihn ins hiesige Krankenhaus.

## SEIDENWEICHES HAAR

durch Pflege mit dem alkalifreien Schaumpoon SAVEX. Verlangen Sie unser kostenfreies Büchlein über moderne Haarpflege. L'Oreal/31. Zagreb 1, Postfach 3.

## Aus Celje

### Glitterrummel des Männer-Gesangvereines

Die rührige Vereinsleitung des CMGV entschloß sich auch heuer wieder, für seine Mitglieder und Freunde im Kasino-saale des Hotels Skoberne eine Silvestere-fest zu veranstalten. Wie aus dem vorliegenden Programme ersichtlich ist, wird der Abend sehr abwechslungsreich gestaltet werden und die Lachmuskeln sehr beansprucht. Schlag 20 Uhr wird das Hausorchester mit schmissiger Marschmusik den Silvesterrummel eröffnen, um dann auch weiterhin die Pausen mit fröhlichen Klängen auszufüllen. Der gemischte Chor des Vereines bringt einige volkstümliche Chöre zum Vortrage und das neuerstandene Doppelquartett wird die Zuhörer mit Stimmungsliedern erfreuen. Ein berühmter und geschickter Zauberkünstler wird mit magischen Händen die staunenden Festgäste in das Reich des Unheimlichen führen, aus welchem Banne sie aber wieder ein Hörspiel von durchschlagendem Erfolge befreien soll. An den üblichen Mitternachtsrummel schließt sich ein Tanz für die Jugend an. Um das Bild des Abends recht bunt zu gestalten und der Stimmung keine Fesseln anzulegen, wurde beschlossen, als Kleidung nicht mehr das festliche »Schwarz« und die »Grande Toilette«, sondern das farbenfrohe Dirndl und den bequemen Straßenanzug zu wählen. Wie man sieht, wurde an alles gedacht. Jeder findet so am letzten Jahrestage alles im Kreise gleichgesinnter und frohgestimmter Menschen. Darum versäume es auch niemand, die Darsteller mit seinem Besuche zu belohnen. Die Freude wird dann auf beiden Seiten das gute Einvernehmen zwischen Bühne und Publikum schaffen.

### Weihnachtsfeier

Die Weihnachtsfeier für die Armen und Bedrängten, veranstaltet vom Evangelischen Frauenverein am Sonntag, den 17. d. M. um 1/2 17 Uhr in der »Christuskirche« in Celje.

»Die Not führt die Menschen zusammen«, ein altes Sprichwort, das sich tausendmal bewährt hat. Auch den Frauenverein hat die Not zu dieser Weihnachtsfeier zusammengeführt, aber Gott sei Dank nicht die eigene Not, sondern seine unseres armen Mitmenschen. So wie immer, mit offener Hand und warmen Herzen, haben sie auch im abgelaufenen Jahre manches tun können, um an verschiedenen Stellen der dringendsten Not zu wahren, und haben beim Beginn der neuen Jahreszeit eine größere Zahl von Hilfsbedürftigen kleiden und unterstützen können. Wenn nun ein armes Kind im von ihnen gelieferten warmen Kleide sich wohl fühlte, wenn manch' altes Mütter-

# Rogans Räuberbande vor den Richtern

SECHS MÄNNER UND ZWEI FRAUEN AUF DER ANKLAGEBANK IN CELJE  
SCHWERE KERKERSTRAFEN BIS ZU 18 JAHREN — ZWEI ANGEKLAGTE  
KOMMEN HEUTE AN DIE REIHE

Gestern um 8 Uhr morgens begann vor dem Kreisgericht in Celje die Verhandlung gegen die Spießgesellen des berüchtigten Raubmörders Alois Rogan, der in Maribor, im Gefechte mit Polizisten erschossen wurde. Auf der Anklagebank sitzen, teils still und fast regungslos teils frech und herausfordernd Karl Kupnik, Johann Jazbinšek, Marko Pernek und Paula Vezovnik, die Geliebte Jazbinšeks, alle aus Studenci bei Maribor, ferner die 52 Jahre alte Amalie Ratej aus Nova vas bei Celje, Albin Košak aus Griže, Milan Peša und Josef Pečovnik. Viele Seiten umfaßt die Anklageschrift und viel Mühe war notwendig, um die zahlreichen Diebstähle, Einbrüche, Betrügereien, Schwindeleien und Raubüberfälle der sechsköpfigen Bande und ihrer beiden weiblichen Helferinnen aufzuklären. Die Einbrüche und Diebstähle, die geradezu am laufenden Band verübt wurden, fanden auf dem Bachern, in Maribors Umgebung, in Pragersko, Grobelno, Slovenska Bistrica, St. Jurij bei Celje, Luče und Ljubno im Santhal, in Laško, St. Pavel bei Prebold, Zreče, Vitanje, Trbovlje und Celje statt und ergaben eine Beute von annähernd 9000 Dinar Bargeld sowie Kleider, Wäsche, Fahrräder, Schuhe, Lebensmittel, Rauchwaren, Manufaktur- und Galanteriewaren sowie Kirchengegenstände im Gesamtwert von etwa 23.000 Dinar. Auch den Einbruch in das Belaj-Gasthaus in Polule bei Celje in der Nacht zum 2. August, wobei 560 Dinar Bargeld und Kleider sowie Wäsche im Wert von 1200 Dinar gestohlen wurden, hat die Bande auf dem Gewissen. Doch auch schwere Raubüberfälle m. Waffengewalt verübten sie. So überfielen sie in Plešivec bei Velenje den Landwirt Franz Zigert, verletzten ihn mit einem Messer, kniebelten, fesselten und beraubten ihn. In Legno bei Slovenjgradec schossen sie auf die Landwirtin Antonie Pečolar und ihren Knecht Martin Blodnik und verletzten beide. In Klopce bei Slovenska Bistrica überfielen sie mit Messern die Landwirtin Josefina Holzer, die aber mit einem Revolver die Einbrecher verscheuchte. Alle Angeklagten sind bereits mehrfach vorbestraft, Jazbinšek allein vierzehnmal, davon achtmal wegen Diebstahles. Paula Vezovnik und Amalie Ratej sind angeklagt, die gestohlenen Waren versteckt und verkauft zu haben. Die Männer sind in nahezu allen Fällen geständig, allein die beiden Frauen leugnen hartnäckig.

Die meisten Missetaten schoben sie dem

erschossenen Rogan in die Schuhe, der die Rolle eines bösen Geistes spielte. Knapp vor Mittag fällt der Senat das Urteil. Peša wurde zu 18 Jahren, Kupnik zu 15 Jahren, Jazbinšek zu 12 Jahren und Pernek zu 2 einhalb Jahren schweren Kerker verurteilt. Letzterer wird nach verbüßter Strafe in die Besserungsanstalt abgeschoben werden. Ferner wurde Paula Vezovnik mit einer Arreststrafe von 5 Monaten, Amalie Ratej dagegen mit 3 Monaten Arrest sowie beide mit einer Geldstrafe von 150 Dinar bedacht. Die Verhandlung gegen Košak und Pečovnik wird heute, Freitag, stattfinden.

### Ein zweiter Prozeß in Maribor

Vor dem Kreisgericht in Maribor hatte sich Freitag vormittags eine dreiköpfige Familie wegen verschiedener Delikte zu verantworten, die sie im Verein mit dem berüchtigten Räuber Rogan in Maribor und Umgebung begangen hatte. Es handelt sich um die Familie Teichmeister, bei der sich Rogan zum großen Teil versteckt hielt und die Wohnung als seine »Operationsbasis« benützte. Vor den Richtern standen der 30-jährige Weber Franz Teichmeister, seine 69-jährige Mutter Juliane und die 44-jährige verwitwete Schwester Marianne Zadravec.

Wie noch erinnert, kam Rogan im Herbst d. J. auf seiner Flucht in die Wohnung der Familie Teichmeister in der Koroska cesta 89, wo er mit Marianne in Streit geriet. Diese ging die Polizei holen und im Kampfe mit den Wachmännern

Jeder Dame Herzenswunsch ist ein gutes Kölnischwasser aus der

**DROGERIE KANC**

wurde Rogan erschossen. Man durchsuchte nun das Haus und fand in der Holzlage ein großes Lager verschiedenen Diebstahls. Es stellte sich heraus, daß darunter auch Waren waren, die Rogan im Laden des Kaufmannes Ruprich in Breternica erbeutet und wo er einen Schaden von mehr als 5000 Dinar angerichtet hatte.

Es stellte sich heraus, daß Franz Teichmeister dem Räuber bei einigen Einbrüchen geholfen hatte. Die Mutter versteckte die Beute in ihrer Wohnung. Beide erklären, sie seien dazu von Rogan mit dem Revolver gezwungen worden. Marianne Zadravec behauptete, sie hätte vom Versteck keine Ahnung gehabt.

immer mehr ausbreite und — auch der Frauenverein inneren Segen aus seiner äußeren Arbeit davontreibe.

So ist denn für all die Armen und Bedrängten der Weihnachtsbaum geschmückt, damit Freude in aller Herzen einziehe, Freude aus den Augen strahle und auch ein Abglanz der Weihnachtsfreude dadurch in das Heim jener getragen werde. Laßt so aus freudigem Herzen das alte und ewig neue Freudenlied der Weihnachtszeit erklingen:

»O du fröhliche, o du selige  
gnadenbringende Weihnachtszeit!«

c. Evangelische Kinderweihnachtsfeier. Sonntag, den 17. Dezember, findet um halb 5 Uhr nachmittags in der Christuskirche die Kinderweihnachtsfeier statt. Die Kinderschar ist in diesem Jahre so sehr zusammengeschmolzen, daß es leider nicht möglich ist, eines der üblichen Krippenspiele darzubieten. Aber der Sinn der Weihnachtsfeier, daß die Kinder mit ihren Liedern und Worten in besonderer Weise die ewige Weihnachtsbotschaft den Großen und Kleinen ins Herz dringen lassen wollen, wird auch diesmal erfüllt.

c. Die Geschäfte an Weihnachten und Neujahr. Die Vereinigung der Kaufleute in Celje teilt uns mit, daß die Ladengeschäfte im Bereich der Stadthauptmannschaft Celje am Sonntag, den 24. d. (Christabend) von 1/2 8—1/2 13 Uhr offen

## Maribor Theater

### REPERTOIRE.

Freitag, 15. Dezember: Geschlossen.

Samstag, 16. Dezember um 20 Uhr:

»Via Mala«. Ab. A.

Sonntag, 17. Dez. um 15 Uhr: »Knecht Jernej und sein Recht«. Stark ermäßigte Preise. Für Schüler noch besonderer Nachlaß. Zum letzten Mal. — Um 20 Uhr: »Die Verschmitzte«. Ermäßigte Preise.

## Volksuniversität

Freitag, 15. Dezember: Dr. Ivo Piric spricht über soziale Gesundheitsprobleme des slowenischen Dorfes.

## Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Ab heute der größte Dschungelfilm aller Zeiten »Trader Horn« in vollkommen neuer Kopie. Ein Film von ungeheurer Spannung. Der atemberaubende Kampf wilder Tiere und Menschen im afrikanischen Dschungel. — Es folgt der neueste Wallace-Berry-Film »Unbekannte Helden«.

Burg-Tonkino. Der deutsche Großfilm »Die Nacht der Entscheidung«. In den Hauptrollen Svet. Petrović u. Pola Negri. Der letzte Film der berühmten Schauspielerin, der größten Tragödie des Films, die jetzt endgültig dem Film und dem Theater Valet gesagt hat. Zum letzten Male hört man ihre weiche und dunkle Stimme in einem eindringlichen Heimatlied. Es folgt die berühmte Operette »Lumpaci Vagabundus« mit Paul Hörbiger und Heinz Rühmann.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Freitag »Jenny«, ein Filmdrama aus dem Pariser Nachtleben. Ein ergreifendes Bild vom Schicksal jener Menschen, die sich ihren Lebensunterhalt als Nachtlokalinhaber und -angestellte verdienen müssen. In den Hauptrollen die berühmten französischen Schauspieler Françoise Rosay u. Albert Préjean. — Es folgt der große französische Kriminalfilm »Die Perlen der Krone«.

\* Tonkino Pobrežje. Am 16. und 17. Dezember das herrliche Filmwerk »Iris« nach dem berühmten Roman »Die große und kleine Welt«. 1-1659

### Apothekenachtsdienst

Bis zum 15. Dezember versehen die Mariahilf - Apotheke (Mag. Pharm. König) in der Aleksandrova cesta 1. Tel. 21-79, und die St. Antonius-Apotheke (Mag. Pharm. Albanež) in der Frankopanova ulica 18 Tel. 27-01, den Nachtdienst.

## Radio-Programme

Samstag, 16. Dezember.

Ljubljana, 7 Uhr Nachr., Pl. 12 Bunte Musik. 17 Jugendstunde. 18 RO. 19.20 N. St. 20 Vortrag. 20.30 Lustspiel. — Beograd, 18.20 Vokalkonzert. 19.20 N. St. 20 Bunter Abend. — Sofia, 18 Volksmusik. 19.30 Mandolinenkonzert. 20 Unterhaltungskonzert. — Beromünster, 18.20 Volkslieder. 20 Bunter Abend. — Budapest, 18 Zigeunermusik. 20 Klavier. 20.35 Hörspiel. — Reichsönder, 16 Konzert. 18 Unterhaltungsmusik. 20.10 Bunter Abend. — Mailand, 19 Pl. 21 Oper. — Prag, 16 Konzert. 18 Neue Musik. 20.30 Abendmusik. — Rom, 20.30 Vokalkonzert. 21 Sinfoniekonzert. — Bukarest, 18.15 Kirchenkonzert. 19.15 Hörspiel. 20.30 Tanzmusik. — Wien, 12 Konzert. 15 Bunter Nachmittag. 17.15 Konzertstunde. 20.15 Operettenabend.

gehalten werden. Am 31. Dezember (Silvester) und am 1. Januar (Neujahrstag) bleiben die Handelsgeschäfte ganztag geschlossen. Somit bleiben alle für den Kundenverkehr offenen Geschäftsräumlichkeiten in Celje heuer am Goldenen Sonntag (17. Dezember) geschlossen.

c. Personalmeldung. Herr Prof. Mirko Bitenc, der am 11. Dezember vergangenen Jahres in das Abgeordnetenhaus ge-



wählt worden ist, wurde wieder reaktiviert und in den Professorenverband des hiesigen staatlichen Realgymnasiums aufgenommen.

c. Die Weihnachtsausstellung im Kleinen Saal des »Celjski dom«, die täglich von halb 9 bis 19 Uhr geöffnet ist, erfreut durch manche Überraschung in der achtbaren Qualität der als interner Raumschmuck gedachten Kunstwerke. Wie verschieden ist das künstlerische Sehen, wenn etwa Dore Klemenčič den Komponisten Ciril Pregelj (Celje) malt, Gabriel Stupica heimische Landschaften aufbaut und Zoran Didek den Frühling am Nikolaiberg gestaltet! Eine lockende Auslese, die sich jeder Kunstfreund ansehen sollte, zumal es eine Reihe von Motiven aus Celje und seiner nächsten Umgebung zu sehen gibt! Die Ausstellung bleibt bis 10. Dezember geöffnet.

c. Vortrag. Ueber seine Reiseindrücke in den Vereinigten Staaten spricht an Hand zahlreicher Lichtbilder am Montag, dem 18. d. im Rahmen der Volkshochschule im Zeichensaal der Knabenbürgerschule Herr Ing. Matthias Švigelj aus Ljubljana. Beginn 8 Uhr abends.

c. Neue Kraftstellwagenverbindungen. Das städtische Kraftstellwagenunternehmen in Celje hat seine Fahrzeiten nach Mozirje teilweise abgeändert, um der Bevölkerung von Vransko und Sv. Pavel günstige Anschlüsse nach Celje und zu den Zügen zu ermöglichen. Ab 16. Dezember geht der Vormittags-Autobus um 11 Uhr von Celje weg und trifft um 12.11 Uhr in Mozirje ein. Fahrgäste, die nach Vransko oder St. Pavel wollen, haben um 11.31 Uhr in Dobrteša vas unmittelbar Anschluß. In Mozirje fährt der Autobus um 13.37 Uhr ab und kommt in Celje um 14.50 Uhr an. Fahrgäste aus St. Pavel haben um 14.20 Uhr in Dobrteša vas unmittelbar Anschluß.

c. Diebstahl. Der Handelsfrau Aloisia Punčar aus Celje ist auf der Eisenbahnfahrt von Celje nach Zalog ein brauner Kindermantel im Werte von 250 Dinar abhanden gekommen. Die Diebstähle in den Eisenbahnzügen auf der genannten Strecke wollen nicht aufhören.

c. Kino Dom. Heute, Freitag, zum letzten Mal »Hardy in Wild-West«. Ab Samstag der neue Sensationsschlag »El Gato« mit der kleinen Jane Witheres.

c. Kino Metropol. Von Freitag bis Sonntag der tschechische Großfilm in deutscher Sprache »Gottes Mühlen«, ein darstellerisch, künstlerisch und ethisch hochwertiger Film mit Jirina Stepičková und Willi Bauer. Im Mittelpunkt der Handlung stehen die Seelenkonflikte eines Meineidigen.

c. Kino Union. Freitag, Samstag und Sonntag Marika Röck im Ufa-Film »Hallo, Janine!«. Dieser närrisch-lustige Film, in dem sich komische, graziose und zärtliche Szenen überpurzeln, setzt allem filmischen Frohsinn die Krone auf. Der Film unterhält glänzend und trefflich. In deutscher Sprache.

## Aus Poljane

po. Septett Živko. Im ausverkauften Saale der hiesigen Sparkasse veranstaltete am Sonntag das bekannte Septett Živko ein Wohltätigkeitskonzert, welches in jeder Hinsicht als gelungen zu betrachten ist. Lieder von Förster, Savin, Ukmar und Mirk fanden im Septett vorzügliche Interpreten. Das Septett zeigte eine gute Schule und stimmlich die beste Ausgeglichenheit, und wird den größten Anforderungen gerecht. Der künstlerische Leiter des Septetts Prof. V. Mirk hat es verstanden, einen Klangkörper zu schaffen, der durch die Schönheit seiner Tongebung auffällt. Die Vorträge haben im wahrsten Sinne des Wortes eingeschlagen. Es gab viel, sehr viel Beifall und die Sänger mußten sich zu einigen Zugaben entschließen. Wir wären dankbar, wenn wir noch einige solcher Konzerte in Poljane hören würden.

po. Luzia-Markt. Der heurige Luzia-Markt in Studenica bei Poljane, welcher am 13. Dezember stattfand, war von unserer Landbevölkerung außerordentlich gut besucht. Es gab das übliche Geschrei und Gedräng und man kann vermehren, daß die Kaufleute und Gastwirte voll und ganz auf ihre Rechnung kamen.

# Sport

## Erster Stitag

SONNTAG PROPAGANDA-LANGLAUF ÜBER 10 KILOMETER UND ÖFFENTLICHES SPRUNGTRAINING AM PESEK.

Mit dem am kommenden Sonntag im Umkreis der Pesek-Hütte am Bachern stattfindenden Propaganda-Langlauf nimmt die Wintersportsaison 1939-40 ihren offiziellen Anfang. An dem Langlauf, der über eine Strecke von 10 Kilometer führt, werden alle lokalen Akteure beteiligt sein, die die klassischen Disziplinen des Skilaufes noch immer in ihrem Banne halten. Bis zur Stunde liegen Nennungen von allen Vereinen vor, und zwar 12 vom veranstaltenden ISSK Maribor, 4 vom SK Železnikar und 3 von »Marathon« und »Rapid«. Außerdem werden einige aussichtsreiche, aber noch nicht ver-

rifierte Wettbewerber namentlich aus den Reihen der Landbevölkerung an den Start gehen. Der Start, der für Senioren und Junioren offen ist, erfolgt um 11 Uhr. Die Anmeldung muß bis 9 Uhr vormittags in der Pesek-Hütte vorgenommen werden. Die gemeinsame Abfahrt ist für morgen, Samstag, mit dem Mittags-Kärntnerzug bis Fala vorgesehen.

Am Nachmittage ist ein allgemeines Training auf der Sprungschanze unter der Leitung von Professor Schumann am 16. und 17. Dezember in der Philharmonie J. S. Bachs Weihnachtsoratorium aufführt. In Leipzig haben zwei Aufführungen des gleichen Werkes bereits am 9. und 10. Dezember in der Thomaskirche stattgefunden. Halle bietet am 17. eine Weihnachtsmusik mit Werken alter und neuer Meister, Stettin am gleichen Tage ein Weihnachtskonzert des Berliner Staats- und Domchors, Hamburg am 15. ein Konzert der Berliner Philharmoniker unter Furtwängler und am 17./18. ebenfalls Bachs Weihnachtsoratorium unter Eugen Jochims Leitung. Auch in Hannover, München und Breslau wird das Werk am 17., bzw. am 2. Feiertag aufgeführt. Die Opern- und Sprechbühnen stellen sich in ihrem Programm ebenfalls auf Weihnachten ein. So gibt es — um nur drei Beispiele zu nennen — im Berliner Deutschen Opernhaus am 22. und 23. »Hänsel und Gretel«, »Max und Moritz« und »Die Puppenfee«, in der Dresdner Oper am 25. den »Rosenkavalier« sowie vor dem Fest ebenfalls »Hänsel und Gretel« und »Die Puppenfee« und im Schauspielhaus zu Hannover das Märchenspiel »König Drosselbart«. — Groß ist auch wieder die Zahl der Weihnachtsausstellungen, die meist den ganzen Dezember über Werke zeitgenössischer Kunst, des Kunsthandwerks usw. zeigen. Erwähnt seien nur Danzig, Dresden, Breslau, München, Frankfurt am Main, Brunn, Köln, Königsberg, Berlin, Aachen. Gewissen Einschränkungen sind der unerläßlichen Verdunkelung wegen in einigen Städten lediglich die traditionellen Weihnachtsmärkte unterworfen. Trotzdem werden sie überall durchgeführt: der Hamburger Dom, der Dresdner Striezelmarkt, der Breslauer Kindmarkt, der Münchner Krüppelmarkt, der Budenmarkt auf dem Römerberg in Frankfurt am Main, der Christkindlesmarkt in Klagenfurt sowie die Weihnachtsmärkte in Berlin, Leipzig, Stuttgart, Lübeck, Bremen, Stettin, Hannover und anderen Städten.

## Olympische Spiele 1940 nach Newyork?

In amerikanischen Blättern wird jetzt mit allem Nachdruck die Forderung aufgestellt, die Olympischen Spiele 1940 von Helsinki nach Newyork zu verlegen. Die Amerikaner sind schon einmal als Interessenten für die Durchführung der Spiele aufgetreten und haben damals Detroit in Vorschlag gebracht. Da Finnland doch noch hoffte, irgendwie das Arrangement durchführen zu können, verstummten die Nachrichten über eine etwaige Verlegung der Spiele nach Amerika. Unmittelbar nach der offiziellen Absage seitens Finnlands ist plötzlich Newyork in den Vordergrund getreten und die Amerikaner verweisen ganz offen auf die Möglichkeit einer klaglosen Durchführung der Spiele.

: Drei Divisionen im Zagreber Fußball-Unterverband. Der Zagreber Fußball-Unterverband wird die neuen Meisterschaftskämpfe in drei Divisionen durchführen und zwar werden in der ersten Division 12, in der zweiten und dritten dagegen je 16 Vereine spielen.

: Eine Sammlung von 50 besonders ausgewählten Aufnahmen aus unserer Bergwelt hat der Slowenische Alpenverein herausgegeben. Preis 30 Dinar. Zu bestellen: SPD Ljubljana, Aleksandrova cesta 4, I. Stock.

: Auch ein Verband der serbischen Sportverbände in Sicht. Die Gründungsmanie nimmt in Beograder Sportkreisen ungehemmt ihren Fortgang. Dieser Tage

werden ein Serbischer Leichtathletik- und ein Radfahrverband gegründet werden. Anschließend folgt die Gründung eines Verbandes der serbischen Sportverbände.

: Der frühere Tennisweltmeister Donald Budge will dem Tennissport ganz den Rücken kehren, nachdem das Interesse für seine Schaukämpfe mit Vines, Tilden usw. immer mehr nachgelassen hat und damit natürlich auch die Einnahmen. Budge will sich, wie es übrigens auch vor Jahren der Olympiasieger Jesse Owens tat, als Dirigent einer Jazzkapelle versuchen. Ebenso wie vor ihm Perry, hat also auch Budge, abgesehen von einer schönen Jahresgage, als Berufsspieler nicht viel Freude gehabt.

: Ein obligatorischer Wintertraining für Fußballer wurde in Ungarn eingeführt. Als Kampfarena wurden alle verfügbaren Hallen zur Verfügung gestellt.

: Bau eines Hallenstadions in Budapest. In der ungarischen Hauptstadt wird im Februar des kommenden Jahres mit dem Bau eines großen Hallenstadions begonnen werden, dessen Ausmaße diese Anlage zu der größten Sporthalle in Europa stempeln. Das Stadion wird auf das modernste eingerichtet sein. Der Bau dürfte ein Jahr dauern.

: Jugoslawischer Fußballschiedsrichter in Budapest. Im Rahmen der Sonntagsrunde der ungarischen Nationalliga findet u. a. auch das Derbyspiel Ferencvaros—Ujpest statt. Dieses Spiel leitet der Zagreber Schiedsrichter Podubski.

## Aus aller Welt

### Sinrichtung einer Frau

Der Weibsteufel von Jakubovac

Beograd, 14. Dez. In Negotin wurden gestern zwei Todesurteile vollstreckt. Die 36jährige Bäuerin Krstić aus Jakubovac und ihr früherer Knecht Petar Vuldojević büßten eine schwere Blutschuld am Galgen. Die Frau hatte das Verbrechen, die Ermordung einer jungen Frau, deren Gatten sie für sich gewinnen wollte, geplant und in allen Einzelheiten vorbereitet. Der Knecht, den die unersättliche Frau in ihre Liebesnetze gezogen hatte, war nur ein willenloses Werkzeug in ihrer Hand.

In Jakubovac lebte der 20-jährige Tischler Dragutin Krojčević in glücklichster Ehe mit seiner erst 17jährigen Frau Cica. Als ein Töchterchen geboren wurde, war ihr Glück vollkommen. Das Kind hob Petar Vuldojević aus der Taufe, der später auf Anstiften Mara Krstić die Mutter seines Patenkindes auf bestialische Weise ermordete.

Mara Krstić führte ein ausschweifendes Leben. Ihr Gatte, ein Schwächling, legte ihr kein Hindernis in den Weg. Wahrscheinlich wäre er auch nicht mehr am Leben, wenn er es versucht hätte. Mara Krstić warf ein Auge auf Dragutin Krojčević und bemühte sich auf alle Weise, ihn für sich zu gewinnen. Der unerfahrene

## Unterstützet die Antituberkulosenliga!

junge Mann gab dem Liebeswerben der Verführerin nach, konnte sich aber nicht dazu entschließen, seine Frau und sein Kind zu verlassen und ins Haus Maras zu ziehen, worum ihm die Frau täglich anlag.

Um seinem Schwanken ein Ende zu machen, beschloß Mara, Cica aus dem Wege räumen zu lassen. Ein geeignetes Werkzeug fand sie in Vuldojević, der unterdessen bei ihr in den Dienst getreten war. Sie machte ihm schöne Augen und der Mann war bald vollkommen im Bann seiner schönen Herrin. Bei einer Schäferstunde gewann sie ihn für den Mordplan. Die Bedenken, die sich etwa noch regten, betäubte sie durch das Versprechen, ihm für die blutige Tat 1000 Dinar zu geben, viel Geld für einen armen Teufel wie Vuldojević.

Am 9. Juni i. J. überfiel Vuldojević die junge Frau auf der Weide und erschlug sie mit dem Beil. Die furchtbar verstümmelte Leiche warf er in einen Bach. Als die Leiche einige Tage später gefunden und bestattet wurde, befand sich der Mörder unter den Trauergästen.

Am 23. September wurden Vuldojević und Mara Krstić vom Negotiner Kreisgericht zum Tode durch den Strang verur-

telt. Die Kassation bestätigte den Spruch. Das Gnadengesuch, das die beiden eingebracht, wurde abgewiesen.

## Weihnachten in Deutschland

Aus dem Festprogramm deutscher Städte.

RDV. Es ist in Deutschland seit alters Brauch, das Weihnachtsfest als alle anderen Feste des Jahres zu feiern. Davon geht man auch in diesem Jahre nicht ab. Als typische Weihnachtsveranstaltungen sind zuerst die Oratorien- und sonstigen Aufführungen weihnachtlicher Musik zu erwähnen, die in allen größeren Orten stattfinden. Erwähnt seien nur Berlin, wo die Singakademie unter Leitung von Professor Schumann am 16. und 17. Dezember in der Philharmonie J. S. Bachs Weihnachtsoratorium aufführt. In Leipzig haben zwei Aufführungen des gleichen Werkes bereits am 9. und 10. Dezember in der Thomaskirche stattgefunden. Halle bietet am 17. eine Weihnachtsmusik mit Werken alter und neuer Meister, Stettin am gleichen Tage ein Weihnachtskonzert des Berliner Staats- und Domchors, Hamburg am 15. ein Konzert der Berliner Philharmoniker unter Furtwängler und am 17./18. ebenfalls Bachs Weihnachtsoratorium unter Eugen Jochims Leitung. Auch in Hannover, München und Breslau wird das Werk am 17., bzw. am 2. Feiertag aufgeführt. Die Opern- und Sprechbühnen stellen sich in ihrem Programm ebenfalls auf Weihnachten ein. So gibt es — um nur drei Beispiele zu nennen — im Berliner Deutschen Opernhaus am 22. und 23. »Hänsel und Gretel«, »Max und Moritz« und »Die Puppenfee«, in der Dresdner Oper am 25. den »Rosenkavalier« sowie vor dem Fest ebenfalls »Hänsel und Gretel« und »Die Puppenfee« und im Schauspielhaus zu Hannover das Märchenspiel »König Drosselbart«. — Groß ist auch wieder die Zahl der Weihnachtsausstellungen, die meist den ganzen Dezember über Werke zeitgenössischer Kunst, des Kunsthandwerks usw. zeigen. Erwähnt seien nur Danzig, Dresden, Breslau, München, Frankfurt am Main, Brunn, Köln, Königsberg, Berlin, Aachen. Gewissen Einschränkungen sind der unerläßlichen Verdunkelung wegen in einigen Städten lediglich die traditionellen Weihnachtsmärkte unterworfen. Trotzdem werden sie überall durchgeführt: der Hamburger Dom, der Dresdner Striezelmarkt, der Breslauer Kindmarkt, der Münchner Krüppelmarkt, der Budenmarkt auf dem Römerberg in Frankfurt am Main, der Christkindlesmarkt in Klagenfurt sowie die Weihnachtsmärkte in Berlin, Leipzig, Stuttgart, Lübeck, Bremen, Stettin, Hannover und anderen Städten.

## Narkose im Tierreich.

Auch im Tierreich ist die Narkose bekannt. Sie dient allerdings nicht dazu, einen Patienten einzuschläfern, um ihn danach zu operieren. Vielmehr ist die Narkose eine Waffe im Kampf ums Dasein. Die Sandwespe narkosierte ihre Beute, um beim Eintritt von Nahrungsmittelknappheit mit »Frischfleisch« versorgt zu werden. Die Beute wird wochenlang im narkotischen Zustand gehalten und dann der jungen Brut als Futter gereicht. Einer ähnlichen Methode bedienen sich die Schlangen, die ihre Opfer mit dem »Basiliskenblick« hypnotisieren. Ein Kaninchen, das von einer Kobraschlange hypnotisiert wird, soll sich bereits in einer Art Starrkrampf befinden, bevor es verschlungen wird. Auch die Katzen verfügen über eine ähnliche Kraft. Sie bannen mit ihrem Blick die Vögel, die aus Angst oder weil sie sich »hypnotisiert« fühlen, nicht mehr wegfliegen können und dann gefressen werden.

## An die P. T. Abonnenten der »Mariborer Zeitung«

Die gesch. Abonnenten der »Mariborer Zeitung« werden höflich ersucht, die rückständigen Abonnementsbeträge so bald als möglich zu begleichen, damit die Verwaltung nicht in die unangenehme Lage gebracht wird, in der Zustellung des Blattes eine Unterbrechung eintreten lassen zu müssen. — Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.



# Wirtschaftliche Rundschau

## Die Weltwarenmärkte

MITTEILUNGEN DES HAMBURGISCHEN WELTWIRTSCHAFTSARCHIVS

### Getreide:

Die Preise für Weizen haben in den Vereinigten Staaten in den letzten Tagen kräftig angezogen. Chicago notiert für erstnotierten Monat am 6. Dezember 97½ cts je gegenüber rund 88 cts am 27. November. Die argentinischen Notierungen sind dagegen in der gleichen Zeit nach zeitweiligen Rückgängen nur von 6,80 Peso auf 6,95 Peso angestiegen. — Bei Mais ist die gleiche gegenläufige Tendenz zwischen nordamerikanischen und argentinischen Preisen zu beobachten. Während die Notierungen in Chicago sich in der genannten Zeitspanne von 50½ cts auf 54½ cts erhöhten, ging die argentinische Notiz von 7,29 auf 6,95 Peso zurück.

### Baumwolle:

Am Baumwollmarkt haben sich außerordentlich kräftige Preiserhöhungen durchgesetzt. Nachdem der amerikanische Preis wochenlang leicht unter 10 cts gelegen hatte, ist er bis zum 6. Dezember auf 10,30 cts angestiegen. Der Ausgangspunkt für diese Preissteigerung dürfte im wesentlichen die Haltung des Liverpooler Marktes gewesen sein, der seine Notierungen von Tag zu Tag erhöht hat. — In Ägypten hat man den Ausfall des deutschen Marktes noch immer nicht überwunden. Die Käufe aus neutralen Ländern, auf die man große Hoffnungen gesetzt hatte, haben bisher nur unbedeutenden Umfang angenommen. Trotzdem haben sich auch die Forderungen für ägyptische Baumwolle erhöht, die damit allerdings die Aussichten großer Exporte nach England vermindern. — In Brasilien stellt man umfangreiche Schäden in der Baumwollwirtschaft fest. Dies bezieht sich vor allem auf die Märkte in Nordbrasilien. Alle Versuche, den Absatz zu erhöhen, sind fehlgeschlagen.

### Wolle:

Aus Australien liegen Meldungen vor, wonach der Wollexport infolge des Mangels an Schiffsraum nicht vorstatten gehen kann. In den Hafenplätzen haben sich große Mengen von Wolle angesammelt, die zum Export nach England bestimmt waren. Um dieses brachliegende Kapital nutzbringend verwerten zu können, hat sich die britische Regierung entschlossen, einen bedeutenden Teil der Wollausfuhr zur Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten freizugeben. Sie verfolgt damit allerdings auch noch den Zweck, sich amerikanische Dollars zu beschaffen.

### Eisen:

An der Brüsseler Eisenbörse haben die Preise weiterhin angezogen. Stärker gefragt waren vor allem Walzwerkzeugnisse. Die Preiserhöhungen sind hauptsächlich eine Folge der Befürchtungen, daß die Schiffsahrtsschwierigkeiten noch weiter zunehmen werden. Die Ueberseesekundschaft sucht sich infolgedessen noch schnell einzudecken. Die belgischen Werke sind aber nicht in der Lage, allen Anforderungen gerecht zu werden. Man versucht zwar, die Produktion zu steigern, dies scheitert aber nicht zuletzt an den Schwierigkeiten der Rohstoffbeschaffung. In den Vereinigten Staaten hat die Nachfrage etwas nachgelassen, weil die großen Verbraucher im September Vorratskäufe getätigt haben, die nunmehr ihre Lager füllen. Der Auslandsbedarf, vor allem seitens der Westmächte, bleibt einwillen gering. Aus Kanada, Skandinavien und Südamerika liegen dagegen größere Aufträge für die amerikanische Stahlindustrie vor.

### Kautschuk:

Die Kautschukpreise halten sich auf ihrer Höhe, wobei der Londoner Preis vergleichsweise am niedrigsten ist. Der Markt unterliegt zwar unsicheren Verhältnissen, die vor allem in der gestörten

Transportlage ihre Ursache haben. Die mangelnden Verschiffungsmöglichkeiten haben z. B. zur Folge, daß in Niederländisch-Indien stoßweise große Nachfrage auftritt, die den dortigen Preis noch über Newyorker Parität hinauftreibt. Die Händler und Erzeuger in Niederländisch-Indien vermögen daraus selbstverständlich großen Nutzen zu ziehen. Man erwartet daher, daß die Kautschukaufuhr aus Niederländisch-Indien 85 Millionen Gulden mehr einbringen wird als im Vorjahr. Die Gewinnaussichten der Kautschukgesellschaften sind infolgedessen sehr günstig.

### Neue Spirituspreise

Aus Beograd wird gemeldet: Zusage Entscheidung des Finanzministers gelten ab 12. Dezember bis auf weiteres folgende amtliche Verkaufspreise für Spiritus, und zwar franko Station Käufer, ohne Umsatzsteuer, je Hektoliter:

1. Spiritus zum Trocknen 12,80 Dinar.
2. Spiritus für Brennzwecke 90 v. H. 9,75 Dinar.
3. Spiritus für Brennzwecke 96 v. H. 11 Dinar.
4. Rohspiritus für Essigerzeugung 9 Dinar.
5. Raffinierter Spiritus für die Erzeugung von Essig 9,50 Dinar.
6. Rohspiritus für Industriezwecke 10 Dinar.
7. Raffinierter Spiritus für Industriezwecke 11 Dinar.
8. Spiritus zum Verbessern von Wein für Ausfuhrzwecke 7,50 Dinar.
9. Spiritus für die Erzeugung von Ausfuhrartikeln 6,50 Dinar.

Die amtlichen Preise für die übrigen Spiritussorten, wie sie mit den Erlässen vom 4. Mai 1936 und 6. Oktober 1939 festgesetzt wurden, bleiben weiter in Kraft.

Der Preis für dehydrierten Spiritus zum Mischen mit Benzin zwecks Herstellung von Betriebsstoff (Benzingemisch mit Alkohol) wurde nicht erhöht.

### Börsenberichte

Zagreb, 14. d. Staatswerte: 2¼% Kriegsschaden 410—415, 4% Agrar 5—50, 4% Nordagrar 0—50, 6% Begluk 0—76, 6% dalm. Agrar 64—66, 6% Forstobligationen 0—67, 7% Stabilisationsanleihe 0—94, 7% Investitionsanleihe 92—96, 7% Seligman 97—99, 7% Blair 0—87, 8% Blair 0—94; Nationalbank 7600—0, Priv. Agrarbank 0—192.

Ljubljana, 14. d. D e v i s e n. London 173,90 bis 177,10 (im freien Verkehr 214,82 bis 218,02), Paris 98,30 bis 100,60 (121,48 bis 123,78), Newyork 4425 bis 4485 (5480 bis 5520), Zürich 995 bis 1005 (1228,18 bis 1238,18), Amsterdam 2348 bis 2386 (2899,93 bis 2937,93), Brüssel 730,20 bis 742,20 (901,86 bis 913,86); deutsche Clearingschecks 14,20 bis 14,40.

### Jugoslawiens Industrie im Ausbau

Trotz der Schwere der Zeit ist aus dem Industrieleben in Jugoslawien immer wieder etwas neues zu melden, obwohl die durch den Krieg heraufbeschworenen Hemmnisse einer gedeihlichen Entwicklung stark im Wege standen. So sind die Kohlenbergwerke in Slowenien durch die vereinbarte Ausfuhr von 20.000 Waggon Kohle, die bis Mai 1940 geliefert werden soll, voll beschäftigt.

Die Bauxitproduktion, die infolge der Transportschwierigkeiten zur See schwer gelitten hat, lebt nun in Dalmatien wieder auf, da die Bauxitaufuhr auf dem Landweg, vorwiegend nach Deutschland, aufgenommen wurde. Mehrere Bauxitwerke in der Umgebung von Drniš haben sogar ihre Produktion erhöht und eine größere Anzahl von Arbeitern eingestellt.

Der Industrielle Rudolf Surma errichtet in Zagreb eine Fabrik zur Erzeugung von Baubeschlägen (in Eisen und Messing).

An der Modernisierung der Schwerindustrie wird in letzter Zeit eifrig gearbeitet. Im Zenicaer Eisenwerk wurde kürzlich der fünfte Siemens-Martin-Ofen in Betrieb gesetzt. Das Unternehmen »La Dalmatienne« nimmt die Produktion von Elektro Stahl auf, die Aga-Ruše-Werke in Kärze die Erzeugung von Spezialstahl.

Da sich infolge der Kriegskonjunktur immer bessere Aussichten für die Fleischverwertung ergeben, ist die Errichtung von Schlachthäusern allenthalben aktuell. Die Gemeinde Stari Vrbas (Donaubanat) beginnt im Frühjahr mit dem Bau eines modernen Schlachthauses, das sich auf 1,3 Mill. Dinar stellen wird.

Die staatl. Unternehmung »Celuloze« mit dem Sitz in Zagreb hat beschlossen, zwei neue Zellulosefabriken, und zwar in Bakar und in Zavidoviće, zu errichten und die in Drvar bestehende und zum Teil abgebrannte Fabrik zu modernisieren.

### Neue formvollendete Preßglasmuster.

Bemerkenswert neue Wege geht, wie unser Fachmitarbeiter aus Görlitz schreibt, die deutsche Erzeugung von Preßglas. Lange Zeit konnte das Preßglas keinen eigenen Stil finden, sondern versuchte lediglich eine billige Nachahmung wertvoller Handwerksarbeit. Heute vermeidet man es weitgehend, Preßglas so zu gestalten, als wolle man damit eine andere Technik vortäuschen. Die großen deutschen Werke arbeiten unter der Leitung von bekannten Glaskünstlern. Die geschmackliche Ausgestaltung der deutschen Preßglas-Kollektionen hat weitgehende Fortschritte gemacht. Man will den breiten Verbraucherkreisen für einen niedrigen Preis nicht nur verwendungstechnisch zweckmäßige Ware, sondern geschmacklich befriedigende Erzeugnisse verkaufen. Dabei hat die deutsche Preßglas-Industrie in der letzten Zeit bewiesen, daß geschmackvolle Formgestaltung nicht notwendigerweise eine Kostenfrage sein muß. In welchem Maße hier die deutschen Werke bereits auf wirkliche Fortschritte zurückblicken können, zeigt die Tatsache, daß ein bekanntes Großunternehmen der deutschen Preßglas-Industrie seine kultivierten Preßglasmuster auf der Leipziger Messe neben seiner normalen Ausstellung auch im Grassi-Museum, dem Heim des Kunstgewerbes, zeigen kann. Wer auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1940 (3. bis 8. März) aufmerksam die umfangreichen neuen Kollektionen in Preßglas prüft, wird überrascht sein von der ausgesprochenen Geschmackskultur der letzten Schöpfungen. Man wird aus den Ausstellungen die Überzeugung mitnehmen, daß die Zeiten, in denen das Preßglas allgemein als das Stiefkind der Glasindustrie galt, in denen es auf billige Weise den Schiff nachahmte und in den Auslagen der Geschäfte als »Stilerzeugnis« mit Rokokoverzierungen und anderen Ornamenten glänzte, bald vorüber sind.

× **Hanf statt Jute.** Da Jute in Jugoslawien schon immer schwer erhältlich und nebstbei sehr teuer geworden ist, wird an zuständiger Stelle in Beograd die Idee erwogen, inländischen Hanf zur Sackerzeugung zu verwenden. Man glaubt, daß Jugoslawien gegen 10 Millionen Säcke benötigt. Angeblich sollen die entsprechenden Bestimmungen schon für die nächsten Tage zu erwarten sein.

× **Der Kammervoranschlag 1940.** Die Banatsverwaltung hat den Voranschlag des nächstjährigen Voranschlags der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie für Slowenien genehmigt. Die Einnahmen belaufen sich auf 3.865.304 und die Ausgaben auf 3.871.754 Dinar.

× **Zur beabsichtigten Steuererleichterung,** mit der sich die Regierung gegenwärtig befaßt, erfährt man, daß von der Bodensteuer jene L a n d w i r t e befreit werden sollen, die nicht mehr als 2 Hektar Boden bzw. bis zu 1000 Dinar reinen Katasterertrag besitzen. Am Lande

sollen die kleinen Gewerbetreibenden ansehnliche Steuererleichterungen genießen.

× **Bosnische Rinder,** die von kleinerer Gestalt sind und bisher im Ausland sehr schwer abgesetzt werden konnten, werden jetzt in größerer Menge nach Deutschland ausgeführt, und zwar geschlachtet. Die Zustellung von Kühlwaggons stößt jedoch auf Schwierigkeiten.

× **Ausgleich:** Johann Keibitz, Gemischtwarenhändler in Maribor, Anmeldefrist bis 5., Tagsatzung am 15. Jänner 1940 um 10 Uhr beim Kreisgericht in Maribor.

× **Die Zentralmolkereien,** r. G. m. b. H. in Ljubljana, sind in Liquidierung getreten.

× **Frankreich kauft in Jugoslawien 1000 Zugpferde.** Beograd, 13. Dez. Wie der »Jugoslawische Kurier« erfährt, ist die Bewilligung zur Ausfuhr von 1000 Stück Zugpferden nach Frankreich erteilt worden. Die Vertreter der französischen Importeure sind bereits in Jugoslawien eingetroffen, um die Pferde aufzukaufen.

× **Ausdehnung der Ausfuhrkontrolle auf den Olivenexport.** Beograd, 13. Dez. Wie man erfährt, hat die Devisenabteilung der Nationalbank auf Vorschlag des Ausfuhrkomitees entschieden, daß die Ausfuhrkontrolle sich auch auf frische und gedörrte Oliven erstrecken wird. Diese Kontrolle ist bereits am 8. d. in Kraft getreten.

× **Kupfer und Blei wird Jugoslawien** fortan in größeren Mengen nach Ungarn ausführen. Die entsprechenden Vereinbarungen wurden bereits eingeleitet.

× **Abmachung zwischen den Messen Beograd, Budapest und Wien.** Zwischen den Leitungen der drei Donaumessen Beograd-Budapest-Wien wurde eine Abmachung getroffen, wonach zum Zwecke der Vermeidung einer unnötigen gegenseitigen Konkurrenzierung und in Erkenntnis der Notwendigkeit vertrauensvoller Zusammenarbeit künftighin alle Fragen, welche die Festlegung der Messetermine, die Einkäuferwerbung, und alle Fremdenverkehrsangelegenheiten diese Messen gemeinsam berühren, in gemeinsamen Besprechungen der Messeleiter und der Fremdenverkehrsfunktionäre einer Lösung zugeführt werden. Die Besprechungen werden fallweise, mindestens aber zweimal im Jahr, abwechselnd in einer der Messestädte abgehalten werden. Es besteht die Hoffnung, daß sich auch die übrigen Messen, für welche die Donau von schicksalbestimmender Bedeutung ist, dieser Abmachung anschließen.

× **Wiener Frühjahrsmesse vom 10. bis 16. (technische Messe bis 17.) März 1940.** Die Wiener Frühjahrsmesse wird in der Zeit vom 10. bis 16. (technische Messe bis 17.) März 1940 abgehalten werden. Nach dem Erfolg der diesjährigen Wiener Internationalen Herbstmesse als der ersten Kriegsmesse des Großdeutschen Reiches, welche die Notwendigkeit dieser Einrichtung im Wirtschaftsverkehr des Deutschen Reiches mit dem gesamten neutralen Ausland bewiesen hat, werden die Aussichten der kommenden Wiener Frühjahrsmesse allgemein als günstig angesehen. Auch die Wiener Frühjahrsmesse wird wiederum vor allem im Zeichen des Exportes stehen, wobei ihre Note als die Messe des guten Geschmacks beibehalten wird. Den besonderen Bedürfnissen des Südostens wird durch eine große Landmaschinenmesse und durch das Angebot solcher Waren Rechnung getragen werden, welche diese im vollen Ausbau ihrer Landwirtschaft und Industrie begriffenen Staaten vordringlich benötigen. Die Bemühungen der Messeleitung, das Warenbild durch eine große Automobil- und Motorradmesse zu erweitern, haben Aussicht auf Erfolg. Darüber hinaus wird durch eine besondere Messeplanung dem deutschen Schaffen vor allem auf dem Gebiete der Mode und des Kunsthandwerkes in Wien neue Wege ins Ausland geöffnet werden. Die üblichen Erleichterungen für die Besucher der Messe aus dem In- und Ausland konnten bereits sichergestellt werden.

Gedentei der  
**Antituberkulosen-Liga!**



# Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar. Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 750 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen.

## Verschiedenes

Feines Oliven-Speiseöl Liter Din 19.—, Bester Kaffee, Tee, Schokoladespezialitäten, Liköre, Fünftkilogramm Pakete fürs Ausland. »KAVALIR«, Gosposka 28. 11596

Billigst verschickt ins Ausland Fünftkilogramm Pakete v. Salami, Selchwaren und Käse »Kavalir«, Gosposka 28. 11597

## SVETLOBA

Lampenschirme jetzt Jurčičeva 4, Kaufhaus »Lama«. 11670

**Praktische Weihnachtsgeschenke**

Für Knaben Din 98.—, 126.—, 144.—



Bogomir Divjak, Ulica Kneza Radja 4

Im Gasthaus Barič, Tezno, am Samstag u. Sonntag Haus schlachtung. Erstklassige Weine werden ausgeschrieben. 11633

Herrlich und vollkommen ist der Christbaum, wenn er mit verschiedenem Hauskeks der Bäckerei Cebokli, Glav trg. behängt ist. 11625

Die besten Weine für Zuhause mit bedeutendem Nachlaß erhalten Sie bei Senica, Ulica Kneza Koclja, Morgen, Samstag Leberwürste, Wildhasen- und Fasanenschmaus. 11642

## Realitäten

Gasthaus in einer Stadt zu kaufen oder zu pachten gesucht. Anträge unter »Gasthaus« an die Verw. 11551

## Zu verkaufen

1a Blütenhonig (geschleudert) von Din 15.— aufwärts, kaufen Sie am besten direkt beim Imker. O. Črepinko, Zrinjskega trg 6. Geräteverkaufsstelle des Bienenzuchtvereines. 10991

2 Holzschneidemaschinen (Deutz-Diesel und Benzin 6 HP) komplett oder geteilt zu verkaufen. Anzufragen Elektra-Čiček, Vodnikov trg 3. 11634

## Zu vermieten

Sonnige Villenwohnung, zwei Zimmer und Küche, per 1. II. zu vermieten. Adr. Passy, Čopova 5. 11592

Leeres Zimmer mit Nebenraum, als Kanzlei geeignet, im Zentrum sofort zu vermieten. Adr. Verw. 11619

Solides Fräulein findet nettes separ. Zimmer bei alleinstehender Dame. Maistrova 16, Tör 5. 11623

Wohnung zu vergeben, Studenci, Dr. Krekova 6. 11637

Schönes, rein möbliertes Zimmer, sep. Eingang, Parknähe, gasseitig an 1 oder 2 Personen ab 1. Jänner zu vermieten. Vrazova ul. 6, Part. links 11647

## Zu mieten gesucht

Zwei- oder Dreizimmerwohnung mit Badezimmer wird für Anfang Jänner 1940 von kleiner Familie gesucht. Adr. in der Verw. 11624

## Offene Stellen

Tüchtiger Friseurgehilfe, guter Herrenbediener, für dauernd gesucht. Eintritt sofort. Friseur Tautz, Maribor. 11608

Leichter Verdienst wird Ihnen geboten. Es werden Lokaltreuer für die Volksversicherung aufgenommen. Männer und Frauen, insbesondere Pensionisten aus allen Orten, wollen ihre Angebote an die Versicherungsgenossenschaft »Drava« in Maribor richten. 11360

## Was ist

# Pirofania?

Das Pirofania-Verfahren ermöglicht die Übertragung von Einzel- und Mehrfarbgedrucken in einem einzigen Arbeitsgang auf rotes und bearbeitetes Holz, Karton, Jute, Stoff sowie jedes andere poröse Material. — Verlangen Sie Prospekte und unverbindl. Offerte

MARIBORSKA TISKARNA D.D.

Kopališka ulica 4 Fernruf 25-47, 25-48, 25-49

Leset und verbreitet die „Maribor Zeitung“

## Bücherschau

b. Kosmos. Monatsschrift für das allgemeine Wissen. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. Preis vierteljährlich 1.95 Mark mit Buchbeilage. Mit überaus interessanten Beiträgen aus allen Wissensgebieten.

b. Mode und Heim. Familienblatt, Erscheint zweimal monatlich. Verlag W. Vobach & Co., Berlin und Leipzig. Preis 50 Pfennig. Mit schönen Modezeichnungen für den Winter, für die Weihnachtsbescherung, Rezepte für den Weihnachtstisch usw.

b. Chemische Zaubertränke. Von Dr. Hermann Römpp, 272 Seiten mit 16 Kunstdrucktafeln. In Leinen gebunden 5.80 Mk. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. Seltsame Säfte und Stoffe sind es, die schon in winzigen Mengen heilen oder vernichten, Schmerzen lindern, erquickenden Schlaf bringen, wonnesame Träume hervorzaubern, oder Körper und Seele unrettbar zerstören. Alkohol und Nikotin, Haschisch und Opium gehören ebenso dazu wie Morphin, Veronal und viele andere chemische Mittel, die in der Hand des Arztes nützliche Helfer des Menschen, bei Mißbrauch meist aber auch seine gefährlichsten Feinde sind. Durch diese Welt der chemischen Zaubertränke ist das neue Buch ein sicherer und zugleich unterhaltender Führer. Was er von den wichtigsten Rauschmitteln und Giften, von Herkunft und Geschichte, von der chemischen Zusammensetzung und Reaktion, von ihren weitgreifenden Wirkungen im körperlichen und seelischen Organismus von Mensch und Tier, von ihrer gesundheitlichen und wirtschaftlichen Bedeutung anschaulich und fesselnd zu erzählen weiß, das ist ungemein aufschlußreich.

b. Laienfragen an einen Sternkundigen. Von Robert Henseling. Mit zahlreichen Abbildungen. Kartonierte 1.80 M. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. Wem drängen sich nicht beim Anschauen des gestirnten Himmels, der mehr als je heute unser Augenmerk auf sich lenkt, allerlei Fragen auf. Eine Fülle von Fragen beantwortet Robert Henseling, die ihm oft genug bei Führungen auf Sternwarten und im Anschluß an Vorträge gestellt wurden, in seinem neuen Büchlein. Auch dem schon gut unterrichteten kann das Büchlein noch vielerlei Auskunft geben auf Fragen, die neu an ihn heranreten, und die kaum anderswo so klar und einleuchtend beantwortet werden. Fachausdrücke und Fremdwörter sind so erklärt, daß jeder ihre Bedeutung voll verstehen kann. Das Weltall wird lebendig für uns, unser Horizont weitet sich.

b. Sternbüchlein 1940. Von Robert Henseling. 96 Seiten mit vielen Abbildungen und einer zweifarbigen Planetentafel. 1.50 RM. (Umfaßt den Zeitraum vom 1. Oktober 1939 bis Dezember 1940). Verlagshandlung Franckh, Stuttgart. Wer ohne fachliche Vorkenntnisse die Gesetze des Sternhimmels, die Mond- und Planetenbahnen, überhaupt die Vorgänge am Sternhimmel kennenzulernen, wer von den fortgeschrittenen Sternfreunden die beachtlichen astronomischen Ereignisse des Jahres verfolgen will, findet in dem »Sternbüchlein« das Richtige. Seine Monatssternkarten, die vielen Bilder, Tafeln und Tabellen machen das Sternbüchlein für jedermann, draußen und daheim, für Schule und Haus nützlich und dem Sternfreund unentbehrlich.

b. Welcher Stern ist das? Von Walter Widmann. 125 Seiten mit 2 mehrfarbigen Bildtafeln und 48 ganzseitigen Sternkarten sowie vielen anschaulichen Bildern im Text nebst einer Tabelle zum Bestimmen der Sternbilder in allen Jahreszeiten, kartoniert 3 Mk., in Leinen gebunden 4 Mk. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. Den Sternen, die heute nicht mehr durch das Lichtermeer der Stadt überstrahlt werden können, immer mehr Freunde zu gewinnen durch eine wirklich kinderleichte Handhabung, hat sich dieser neue Kosmos-Naturführer zur Aufgabe gemacht. Das Bestimmen der Sternbilder kann nun nicht mehr schwierig sein; denn für jede Abend- und Nacht- und auch Morgenstunde liegt der Ausschnitt des Sternhimmels auf einer Tafel vor uns. Wir brauchen nur abzulesen, ob wir uns nach Osten, Süden, Westen oder Norden wenden, ob wir im Frühling, Sommer, Herbst oder Winter beobachten. Die vielen kleinen Sterne sind fortgelassen; sie verwirren den Anfänger.

# Sag' doch ja zu mir

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau.

16

Andreas Krauer setzt sich in der Wohnstube ans Fenster und schaut still auf das Stückchen Land, das der Anka gehört...

Der Forke behält die Sache mit der Anka und seinem Knecht, dem Martin, im Auge. Das würde gut passen und auch der Rederei ein Ende machen. An einem Abend nimmt er sich ihn vor. Er hat den Martin unter die Holderbüsche gehen sehen, wo eine Bank steht, und dort pflegt Martin dann geruhsam seine Pfeife zu rauchen. Zuweilen spielt er auch die Ziehharmonika. Dann dauert es gar nicht lange, und die Mägdchen tauchen eine nach der anderen auf und hinter ihnen die übrigen Knechte. Dann tanzen sie sogar bisweilen. Wo der Martin weilt, ist's immer lustig, ist immer was los. Eigentlich ist's schade, daß man selber dafür sorgen will, daß der frohe starke Bursche vom Hofe wegkommt. Aber die Gründe — ja, die Gründe sind denn doch so, daß man darauf verzichten muß, den Martin lachen zu hören.

»Hör mal, Martin, ich hätte mit dir zu reden. Dauert aber eine Weile. Hab dir eine Zigarre mitgebracht.«

Oha, denkt der Bursche, was hat denn der Bauer, daß er mit gar so weichen Pfötchen daherkommt?

Er brennt sich die Zigarre an und raucht behaglich. Seine Pfeife hat er weggesteckt. Nun wartet er, was der Bauer ihm zu sagen hat.

»Ich hätte eine Frau für dich.«

Der Bursche hebt den Kopf und lacht.

»Nee, Bauer, die suche ich mir ganz

allein!

»Hör' lieber zu!«

Bauer Forke entwickelt seinen Plan.

Der Martin blinzelt schlau:

»Hat der zukünftige Schwiegersohn etwa was angerichtet? Soll's damit nun aus der Welt geschafft werden?«

»Was denkst du! Michael Brandtner hat nichts damit zu tun! Aber die Tora weint, weil die Leute klatschen.«

»Die Tora weint —!« murmelt der Bursche.

Der alte Forke hört den seltsamen Unterton nicht heraus, er meint aber zu spüren, daß der Martin nicht abgeneigt ist. Du bist dein eigener Herr, die Anka ist ein sauberes Ding —, kurz und gut, ich gebe tausend Mark, wenn es zur Ehe kommt.

Der Bursche steht auf. Ein Prachtkerl ist er, wie der Michael. Und dennoch besteht zwisch beiden ein Unterschied für den Bauer: Der eine ist der Erbe des Brandtnerhofes, der andere ist ein Knecht! Aber wertvoll ist der hier auch, keiner wüßte dies besser als der alte Forke.

»Überlege es dir, Martin, leicht wird dir so etwas nicht wieder geboten.«

»Ist möglich, daß es mir nicht mehr geboten wird. Ich tu es trotzdem nicht.«

»Und weshalb tust du es nicht?« fragt der Forke.

»Weil ich eine andere gern hab, ganz einfach.«

»Bist ein unbesonnener Bursche, du, Liebe — ihr Jungen redet immer von Liebe. So was kommt von ganz allein in der Ehe. Aber wenn man eine Ehe erwägt, dann muß man der Vernunft die

erste Stimme lassen.«

»Ich habe da meinen Kopf für mich, Bauer, Laßt mich in Ruhe!«

Der Forke erhebt sich. Er ist beleidigt und beschämt.

»Dann ist's also nichts damit. Schweig aber wenigstens.«

»Bin noch nie ein Klatschmaul gewesen!«

Wie er das so sagt, hat der Forke das Gefühl, daß man sich auf ihn verlassen kann. Ihm wird leichter; aber das ändert nichts an der Tatsache, daß ein schöner Plan zunichte gemacht ist.

In der Nacht heckt er einen neuen aus. Und anderntags geht er zur Anka ins Häusel der Okmanns. Die staunen nur noch. Was suchten denn die ganzen Bauern auf einmal bei der Anka? Aber die schweigt. Hat nicht verraten, was der Krauer am Sonntag von ihr gewollt hat. Sie wird wohl auch diesmal nichts sagen, denkt sich Fritz Okmann. Es handelt sich sicherlich darum, daß die Anka nicht aufbauen soll, weil der Krauer doch schon von je den Grund und Boden für seinen Georg hat haben wollen. Das heißt, man munkelt allerdings in letzter Zeit, daß der Älteste vom Krauer entgegen jeder Gewohnheit auf einen anderen Hof einheiratet wird.

Da kommt doch nun der Georg Krauer daheim den Hof übernehmen. Doch was geht das alles ihn an! Er muß ja auch gleich wieder an seine Arbeit gehen. Vom vielen Nachdenken brummte einem bloß der Schädel. Und um die Anka brauchte er sich wirklich keine Sorgen zu machen, die weiß schon, was sie will. Bloß was bei der ganzen Gehöftssache der alte Forke zu tun hatte, hätte er für sein Leben gern gewußt. Den ging das doch überhaupt nichts an und er war dem Krauer doch gar nicht grün.

Da steckt er schon wieder mitten drin im Nachdenken. Der Fritz Okmann reißt sich die Mütze vom Kopfe und wirft sie jääh in die Luft. Sie fällt dem Pfarrer vor

die Füße, der gerade, die Hände auf den Rücken gelegt, auf dem stillen Waldweg spazierend, seine Sonntagspredigt auswendig lernt.

»Aber, aber!« begütigt er und denkt: ist denn der Fritz Okmann betrunken?

»Entschuldigen Sie vielmals, Herr Pfarrer, ich war so im Nachdenken. Mir brummte der Kopf und da ist's geschehen.«

»Nun, nun, ist ja weiter kein Unglück, aber erschrocken bin ich doch. Was macht die Anka Dettloff? Ist der Vater gekommen?«

»Die Anka hat doch keinen Vater mehr.«

»Ich habe den Kindesvater gemeint, lieber Fritz Okmann.«

»Ich habe noch keinen gesehen. Aber ich muß zur Arbeit. Behüt' Sie Gott, Herr Pfarrer.«

Fort ist er. Es paßt ihm nicht, sich aushorchen zu lassen. Die Anka ist gut und ordentlich, sie ist auch gottesfürchtig, aber mit Verhören soll keiner daherkommen. Die Anka sorgt schon dafür, daß sie sich mit dem Kinde anständig durchschlägt. Sie wird niemanden zur Last fallen.

Wütend pfeift sich der Fritz Okmann eins.

Der Pfarrer schüttelt den Kopf. Er ist schon ein alter Herr und weiß, daß man sich früher in diesen Dingen anders verhielt. Da hat man lang und breit über soch einen Fall beraten. Man hat bestimmt, wie so etwas am besten geregelt wird. Heute stellte sich das Mädel einfach hin und wies es von sich, sich maßregeln zu lassen. Alle helfen ihr zudem noch, und der Bürgermeister meint, es sei ein gescheites Frauenzimmer, das weiß, was es will. Nun, einmal scheint sie es nicht gewußt zu haben.

Der alte Pfarrer schüttelt den Kopf und lernt weiter. Er meint es gewiß immer herzlich gut, aber er ist in seiner alten Zeit verblieben.